

RATHAUS

REPORT



Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

Januar | 2020 | Jahrgang 35 | Nr.: 408



MONATSMAGAZIN



Das Sport- und Freizeitareal an der Schöngesinger Straße lieferte Stoff für gleich zwei Diskussionen im Stadtrat: Käme der Bolzplatz am linken Bildrand eventuell als Standort für den Neubau einer Eishalle in Frage? Zudem sorgte die Kündigung der Pflegevereinbarung zwischen Stadt und dem ebenfalls auf dem Gelände beheimateten Sportclub Fürstentfeldbruck (SCF) für Zündstoff. Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9. // Foto: Stadt FFB/Tobias Vogl

FLIEGERHORST

Schließung
wohl erst 2026

Seite 3

SITZUNGEN

Neues Wohnviertel
in Neulindach

Seite 8

RATHAUS

Dank
für viele Spenden

Seite 14

RATHAUS

Porträt des neuen
Stadtgärtnerei-Chefs

Seite 16

VERANSTALTUNGEN

Buntes
Faschingstreiben

Seite 22

Inhalt

Rubriken:
 Informationen 2
 Grußwort 3
 Kurzmeldungen 4
 Fraktionen 5
 Sitzungen 7
 Rathaus 10
 Stadtbibliothek 18
 Veranstaltungen 19
 Leben in Bruck 21
 Bekanntmachungen 22
 Jubilare 23

Impressum

Informationsblatt der Stadt Fürstenfeldbruck mit Veranstaltungskalender

Herausgeber: Stadt Fürstenfeldbruck V.i.S.d.P.: Oberbürgermeister Erich Raff

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl, Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen: webredaktion@fuerstenfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben: Stadt Fürstenfeldbruck.

Die gewählte Schreibweise mit männlichen Bezeichnungen umfasst auch alle weiteren Bezeichnungen. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf die gesonderte Schreibweise.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion: w) design and events, Gordana Wuttke Fürstenfeldbruck | www.w-designs.de

Druck: Kreisbote c/o DZ Robert-Koch-Straße 1 82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:

Martin Geier
 Kreisboten Verlag Mühlfellner KG
 Stockmeierweg 1 • 82256 FFB
 Telefon: 08141 4001-78
 martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2020: 3. Februar

Copyright:

ALLE VORHANDENEN INHALTE, FOTOS, LAYOUT UND DESIGN SIND URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT. JEGLICHE ENTNAHME, AUCH NUR AUSZUGSWEISE, IST NICHT GESTATET. Alle Angaben ohne Gewähr



Instagram

http://www.instagram.com/stadtffb

Kino-Nachmittag

für Seniorinnen, Senioren und Interessierte

Der **Seniorenbeirat** der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zeigt in Zusammenarbeit mit dem

Filmtheater Scala – Buchenau

am Dienstag, 28. Januar 2020

„Enkel für Anfänger“

Der Eintrittspreis inklusive Kaffee und Kuchen beträgt € 7,00. Kaffee- und Kuchenausgabe um 13.15 Uhr. Der Film startet um 14.00 Uhr.



Keine **Anmeldung** notwendig.

Der Veranstaltungsort ist behindertengerecht. Empfohlene Buslinie 840, Endhaltestelle Bahnhof Buchenau

Tanz mit Live-Musik

Bei Namen wie Conny Frances, Bill Ramsey oder Trude Herr zuckt das Tanzbein? Alle Tanzbegeisterten sind im „hofcafé“ im Caritaszentrum an der Hauptstraße 5 richtig. Am Freitag, 14. Februar, gibt es dort um 15.00 Uhr Tanz mit Live-Musik aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Der Eintritt kostet zehn Euro – inklusive einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen. Karten sind im Vorverkauf ab 1. Februar direkt im „hofcafé“ erhältlich. Infos zu der Veranstaltung gibt es bei Doreen Höttl, bei der Stadt-

verwaltung für Soziale Angelegenheiten zuständig, unter Telefon 08141 281-3010.



// Foto: Caritas

Das neue Programm ist da

Mit einer Eiskönigin, die rosa Frühlingsluft schnuppert, weht es daher – das Sommerprogramm der Volkshochschule Fürstenfeldbruck. Mit über 400 Kursen, Workshops und Einzelveranstaltungen sind alle Bürger der Stadt eingeladen, ihr Wissen zu erweitern. Knapp dreißig neue Sprachkurse sind im Programm. Zu sehen sind zudem zwei besondere Ausstellungen. Unter dem Titel „Mütter des Grundgesetzes“ werden Lebensbilder der Politikerinnen Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel gezeigt. Im Mai geht es dann weiter mit Julia Da Silva Bruhns, einer starken Brasilianerin und Mutter von Heinrich und Thomas Mann. Die Ausstellung des Goethe-Instituts São Paulo und des Buddenbrookhauses Lübeck wird mit dem Kurator und bei einem Glas Sekt eröffnet.

Ein weiteres Highlight sind die Aktionen im Rahmen der „Wochen gegen Rassismus“ gemeinsam mit dem Brucker Forum. „Ein Neger darf nicht neben mir sitzen“, so der Titel einer Lesung mit Beats

von David Mayonga am 11. März im Klubhaus. „Teilhabe und ein friedliches Miteinander, ins Gespräch kommen, gegenseitiges Verständnis entwickeln, stehen dieses Jahr bei jeder Veranstaltung besonders im Vordergrund“, so Silvia Reinschmied, die Leiterin der Volkshochschule. Das neue Semester startet am 17. Februar. Infos gibt es unter Telefon 08141 501420 oder per E-Mail unter vhs@fuerstenfeldbruck.de.



Sommerssemester Februar – August 2020

Führungen auf einen Blick

Im Frühjahr startet wieder die Saison der öffentlichen Stadtführungen. Los geht es am 18. April mit „Klosterkunst und Bauernschmaus“. Neben den Klassikern gibt es heuer eine neue Schauspielführung: „Auf nach Bruck – die Sommerfrischler kommen“. Sämtliche Führungen für Gruppen oder Einzelpersonen findet man im neu erschienenen Flyer. Die ausführliche Broschüre, in der alle Führungen beschrieben sind, gibt es im Rathaus, in den Auslagen am Rathaus und im Klosterareal sowie online unter www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles/Publikationen.

Unser Tipp: Am Infotresen im Rathaus kann man übrigens schön gestaltete Gutscheine für die Stadtführungen erwerben.



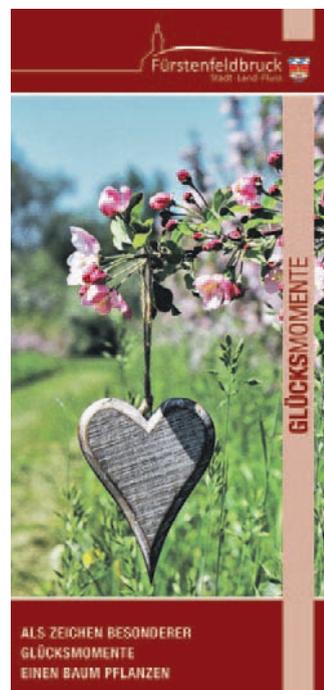
Pflanzen Sie einen Baum!

Es gibt viele Anlässe, die einen vielleicht darüber nachdenken lassen, dass man einen Baum pflanzen könnte – für sich selbst oder als wunderbares und besonderes Geschenk: eine Hochzeit oder ein Ehejubiläum, die Geburt oder Taufe eines Kindes oder auch eine überstandene Lebenskrise. Ab sofort bietet die Stadt die Möglichkeit, im sogenannten Stifterwäldchen an der Schöngesinger Straße einen Obstbaum einer alten Sorte zu pflanzen.

• Sie sind für 15 Jahre für den Baum mitverantwortlich. Für Fragen steht Martin Tielke vom Bürgerpavillon gerne unter Telefon 08141 224775 oder per E-Mail an martin.tielke@fuerstenfeldbruck.de zur Verfügung. Den Flyer zu diesem Angebot gibt es im Bürgerpavillon, im Rathaus, im Standesamt sowie online unter www.fuerstenfeldbruck.de/Aktuelles/Publikationen.

So funktioniert es:

- Sie melden sich im Bürgerpavillon.
- Sie zahlen die einmalige Spende von 300 Euro, inklusive anteiliger Leistungen der Stadt Fürstenfeldbruck. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung.
- Möchten Sie, dass Ihr Baum ein eigenes Schild mit Ihren Namen hat? Die zusätzliche Gebühr hierfür beträgt 50 Euro.
- Sie erhalten eine Urkunde über Ihren Baum.
- Ein Mal im Jahr (Oktober) werden die Bäume gepflanzt. Hierzu erhalten Sie frühzeitig eine Einladung.



HABEN SIE ETWAS VERLOREN?

Auf der Internetseite der Stadt können Sie unter www.fuerstenfeldbruck.de/Bürgerservice / Was erledige ich wo? Fundsachen nachschauen, ob Ihr Gegenstand gefunden und inzwischen abgegeben worden ist. Von der Online-Suche ausgeschlossen sind Schlüssel.

Sehr geehrte Brucker Bürgerinnen und Bürger,

ich hoffe, Sie sind gut im neuen Jahr angekommen, für das ich Ihnen alles Gute wünsche und dass alle Vorsätze und gesteckten Ziele bei bester Gesundheit auch in Erfüllung gehen mögen.

Was bringt uns das Jahr 2020? Was können wir tun, damit wir am 31. Dezember sagen können: Es war ein gutes Jahr, zu dem auch ich meinen Beitrag geleistet habe?

Quer durch alle Medien wurde häufiger ein Punkt angesprochen: Der rauer gewordene Umgangston untereinander und die „Verrohung guter Sitten“. Dies könnte mit einem verbesserten Dialog im Umgang miteinander zum Wohle der Gesellschaft geändert werden.

Der Kritik, dass ich für die schlechte Stimmung im Stadtrat mit einem Verlust des gegenseitigen Vertrauens „hauptverantwortlich“ wäre, stelle ich mich gerne und bin bereit, für eine Verbesserung zu sorgen. Denn nur gemeinsam können wir für unsere Stadt und ihre Bewohner etwas voranbringen. Anmerken möchte ich allerdings, dass es keine „Einbahnstraße“ meinerseits werden darf. Dazu gehört auch, dass Stadtratsbeschlüsse akzeptiert werden und nicht wegen einer persönlichen Befindlichkeit gegen den Oberbürgermeister versucht wird, einem anerkannten Rechtsanwalt vorzuschreiben, wie er einen Schriftsatz an ein Gericht zu verfassen hätte und dies dem Gericht auch noch so mitgeteilt wird. Es warten genügend wichtigere Aufga-

ben auf uns, so dass manche Bereiche den Fachleuten überlassen werden sollten, deren tägliche Aufgabe es ist, diese Sachverhalte kompetent zu bearbeiten.

Die erste große Herausforderung des Jahres ist der Haushalt für 2020, der Ende Januar verabschiedet werden soll. Da in den ersten Gesprächen von allen im Stadtrat vertretenen Parteien und Gruppierungen die Bereitschaft signalisiert wurde, nur die Projekte in die Planungen mit aufzunehmen, die realistisch im Planungszeitraum umgesetzt beziehungsweise auf den Weg gebracht werden können, und sich dazu mit einer historisch hohen Schlüsselzuweisung die Finanzlage der Stadt verbessert hat, könnte im Wahljahr ein Haushalt verabschiedet werden, der auch von der Kommunalaufsicht als „genehmigungsfähig“ angesehen wird.

Natürlich möchte ich mit meinem Hinweis auf wichtige Projekte dem Ausschuss und dem Stadtrat in seinen Entscheidungen nicht vorgreifen, aber trotzdem kurz anmerken, welche mir besonders wichtig sind: Noch im Frühjahr erhoffe ich mir den Spatenstich für die neue Feuerwache mit acht Wohnungen an der Flurstraße, dazu die Realisierung des ersten Bauabschnittes Am Sulzbogen, mit dem für alle Verkehrsteilnehmer im Brucker Westen eine Verbesserung der Verkehrssituation herbeigeführt wird, sowie der Neubau des Hortes an der Cerveteristraße und des Kindergartens



Erich Raff
Oberbürgermeister

am Buchenauer Platz – um nur einige wenige zu nennen. Auch sonst wird sich in unserer Stadt einiges bewegen, sei es mit dem Umbau und der Verschönerung des Pfarrheims St. Magdalena samt Vorplatz, der Umbau und die Erweiterungsmaßnahmen des Kindergartens der evangelischen Kirche Am Sulzbogen oder der Bau des Sportzentrums III durch den TSV West und die Sportschützenvereinigung.

Es gibt viel zu tun, was wir nur gemeinsam und im guten Austausch miteinander schaffen. Packen wir's an!

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr

Erich Raff
Oberbürgermeister

Fliegerhorst wird wohl erst 2026 geschlossen

Befehl zum Bleiben: Das Verteidigungsministerium hat am 10. Dezember diverse Stationierungsentscheidungen bekannt gegeben. Demnach werden mehrere zur Schließung vorgesehene Liegenschaften der Bundeswehr länger genutzt als geplant. Auch

beim Fliegerhorst Fürstenfeldbruck wurde der sogenannte Schließungszeitpunkt verlängert, weil die damit verbundenen Baumaßnahmen in Kropp und Untermeitingen länger dauern als ursprünglich gedacht. So wird „Fursty“ nach jetzigem Stand

nicht vor 2026 geschlossen. Diese Entscheidung schaffe weitere Voraussetzungen zum Bereitstellen einer einsatzbereiten, bündnisfähigen und flexiblen Bundeswehr und gebe den betroffenen Kommunen Planungssicherheit, so die Begründung.



Fördergelder für Wohnungen

Die Stadt wird an der Flurstraße einen Neubau für eine Feuerwache mit acht bezahlbaren Mietwohnungen in den Obergeschossen errichten. Dazu hat die Regierung von Oberbayern im Rahmen des Kommunalen Wohnraumför-

derprogramms jetzt staatliche Fördergelder in Höhe von mehr als 2,5 Millionen Euro bewilligt. Davon werden etwa 1,2 Millionen Euro als Zuschüsse ausbezahlt und rund 1,3 Millionen Euro als zinsgünstige Förderdarlehen angeboten.

ZAHN-IMPLANTATE OHNE SKALPELL

AUCH FÜR ANGSTHASSEN

Wir haben die Voraussetzungen dafür: intensive Ausbildung, 3D-Röntgen, eigenes Meisterlabor.

Dr. h.c. Hieninger MSc & Kollegen
erstes zahnmedizinisches Versorgungszentrum für Implantologie

Dr. h.c. Hieninger MSc + Dr. Grünwald GbR – ZMVZ
Schulstraße 3 | 82216 Maisach
info@hieninger.de | www.implantologie-hieninger.de

NEU: ALLES OHNE ABDRUCK
ob Implantat-Versorgung, Kronen, gößere Brücken, Zahnersatz....
...alles ist möglich!

08141 31585-0

Der Menü-Service des BRK.

Für mich nur noch à la carte!



Der Hausnotruf des BRK.

... kommt mir wie gerufen!



Einfach & sicher: 08141/400417

Mehr Sicherheit und Lebensqualität für ein Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter:

Gerne informieren wir Sie ausführlich zum Hausnotruf per Knopfdruck mit „SOS-fon“ und unseren Komfort-Service „Essen auf Rädern“ unter: Tel. 08141 / 4004-17 oder info@kvffb.brk.de

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürstenfeldbruck
www.brk-ffb.de

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf ...
... am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten. Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering und Schöngesing:

Richard Kellerer



Sparkasse Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 407 4700
Immobilienzentrum
Richard.Kellerer
@sparkasse-ffb.de

Sparkassen Immobilien GMBH
in Vertretung der VERMITTLUNGS

BÜRGER SERVICE PORTAL
bequem, zeitsparend & sicher

Hanrieder BESTATTUNGEN
Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37
Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Klimaschutz: Termine & Tipps

Repair Café Fürstfeldbruck – reparieren statt neu kaufen

1. Februar, 13.00 bis 17.00 Uhr, Hauptstraße 1 (Rückgebäude)
Gemeinsam mit ehrenamtlichen Fachleuten können Sie defekte Elektronik-Geräte, Textilien, Schmuck und Holzgegenstände wieder zum Leben erwecken. Werkzeug und Material sind vorhanden.
► Infos: www.repair-cafe-ffb.de, Telefon 08141 22899-29

Klimaschutz und Energie:

Markus Reize, Telefon 08141 281-4100

Radverkehrsbeauftragte:

Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4116

Startpunkt für Informationen im Internet:

www.fuerstfeldbruck.de, Rubrik Aktuelles/Energiewende

Energieberatung und Energiespartipps:

► Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)
Dienstag, 4. Februar, 9.00 bis 12.00 Uhr, im Landratsamt
Anmeldung bis eine Woche vorher unter Telefon 08141 519-225

► **Heizspiegel:** <https://www.heizspiegel.de/heizspiegel>

► **Stromspiegel:** www.die-stromsparinitiative.de/stromspiegel

► **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

► **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:**
www.co2online.de/foerdermittel

► **Ausführliche Vor-Ort-Energieberatung mit Gutachten:**
Information im neuen Kundencenter der Stadtwerke Fürstfeldbruck, Cerveteristraße 2, Telefon 08141 401272

► **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**

EcoTopTen: www.ecotopten.de

Blauer Engel: www.blauer-engel.de

► **Stadtwerke:** www.stadtwerke-ffb.de

Energiespartipps: unter den Rubriken Strom und Fernwärme

Städtisches Förderprogramm Gebäudesanierung:

► **Ansprechpartnerin:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001

► **Formulare auf der Energiewende-Webseite der Stadt (s. o.)**

Informationen zu Photovoltaik und Solarthermie:

www.fuerstfeldbruck.de/Aktuelles/Energiewende

Photovoltaik-Hotline (ZIEL 21):

Martin Handke, Telefon 0176 70940170

Informationen zum Fahrradfahren: www.radportal-ffb.de

Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:

www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet

Sprechstunden/Beiräte

► **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.

► Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Jörn Weichold** unter Telefon 0157 71085641.

E-Mail: behindertenbeirat@fuerstfeldbruck.de

► **Umweltbeirat:** Es steht Ihnen der 1. Vorsitzende **Georg Tschärke** über die **E-Mail-Adresse umweltbeirat-ffb@posteo.de** zur Verfügung.

► Sie erreichen den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Martin Urban** per **E-Mail** an **Wirtschaftsbeirat-ffb@outlook.de**.

► Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet Ihnen gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784. **E-Mail: achim.mack@t-online.de**

► Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail** an **stadtjugendrat@fuerstfeldbruck.de** oder unter Telefon 0152 36250893 an den Vorsitzenden **Fabian Eckmann**.

► Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende **Hans-Joachim Ohm** unter Telefon 08141 42813 oder per **E-Mail** an **ae.ohm@t-online.de** zur Verfügung.

► Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner sind 1. Vorsitzender **Jörg Koos** und seine Stellvertreterin **Nicol Souidi**. **E-Mail: gesamt-eb-fuerffb@mail.de**

► **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung** durch **Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Anmeldung bei Alike Bornheim** unter Telefon 08141 281-1010

Die Stadtverwaltung informiert

PARKPLATZ AN DER KIRCHSTRASSE WIRD VERGRÖßERT

Voraussichtlich noch bis Mitte Februar bleibt der hintere Teilbereich des öffentlichen **Parkplatzes an der Kirchstraße** für den Abriss der Gebäude mit den Hausnummern 21 und 23 gesperrt. Dadurch sind vorübergehend rund 20 Stellplätze weggefallen. Die für das Standesamt und einer der beiden für Menschen mit Behinderung vorgehaltenen Parkplätze wurden innerhalb der Fläche verlegt. Derzeit kann kostenfrei, aber mit Parkscheibe geparkt werden. Die durch den Abriss neu

gewonnene Fläche wird zunächst dem Parkplatz zugeschlagen. Damit entstehen etwa ein Dutzend zusätzliche Stellplätze.

STADTRATSch

Bislang stehen nur die Termine bis zur Kommunalwahl. Für Ihre Fragen und Anregungen stehen am 4. Februar Georg Stockinger (FW) und am 3. März Philipp Heimerl (SPD) zur Verfügung. Die Bürgersprechstunde findet jeweils von 19.00 bis 20.00 Uhr im Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24, statt.

Klimaschutz im Alltag – Alternativen zu Plastik

Zwischen den Jahren 1950 und 2015 sind 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert worden – das entspricht mehr als einer Tonne Plastik pro Mensch, der heute auf der Erde lebt. Laut Statistiken sind nur rund 20 Prozent davon seither recycelt oder verbrannt worden, der Rest befindet sich im Umlauf – auch im Wasser, als Müll an Stränden etc. Das EU-Schnellwarnsystem für Verbraucherschutz bezeichnet zudem Schadstoffe in Produkten wie Spielzeug und Kleidung als eines der drängendsten Gesundheitsprobleme der Gegenwart. Da die Zusatzstoffe im Plastik nicht fest gebunden sind, entweichen sie mit der Zeit und reichern sich in Innenraumluft und Hausstaub an. Mit den Produkten gelangen die Schadstoffe also direkt in Schlaf- und Kinderzimmer und über die Atmung auch in den Körper. Zudem erfordert die wachsende Produktion von Kunststoffen neue Infrastrukturen für fossile Rohstoffe und steigert klimaschädliche Emissionen, die bei Förderung, Transport und Raffinierung von Öl, Gas und Kohle entstehen.

Aber gerade weil Plastik in sehr vielen Bereichen des alltäglichen Lebens angekommen ist, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Nicht alles ist gleich an einem Tag umzusetzen – entscheidend ist, überhaupt einmal damit anzufangen. In der Küche kann man beispielsweise schrankweise vorgehen. Ausrangiertes Geschirr/Vorratsdosen kann man zum Beispiel kostenfrei an Wertstoffhöfen oder in Sozial-Kaufhäusern abgeben und so ganz nebenbei Gutes tun. Im Badezimmer gilt es, die herkömmlichen Produkte zu nutzen, bis sie aufgebraucht sind. Danach können auch diese durch plastikfreie Alternativen ersetzt werden.

IN DER KÜCHE

• Kochbesteck aus Holz oder Edelstahl ersetzt Plastikbesteck.

- Vorratsdosen aus Edelstahl/Ton/Glas mit Silikondeckel oder Einmachgläser ersetzen Plastikdosen.
- (Bienen-)Wachstücher anstelle von Alu-/Frischhaltefolie verwenden.
- Dauerbackmatten (Silikon) anstelle von Backpapier
- Aus einer Keramik-/Glaskaraffe kann man das gute Brucker Leitungswasser bequem am Tisch servieren
- Stoffservietten anstelle von Papierserviette
- Waschbare Küchenrolle aus Bambusfasern oder Geschirrtücher/Baumwolltücher verwenden.
- Viele Milchprodukte kann man im Pfandglas kaufen oder direkt beim Erzeuger in eigenen Gefäßen erwerben.
- Einige Läden in Bruck bieten bereits die Möglichkeit, Trockenwaren wie Nudeln, Hülsenfrüchte, Nüsse, Haferflocken, Mehl, Zucker in eigene Gefäße abzufüllen: Nachfragen und ausprobieren lohnt sich!

IM BADEZIMMER

- Seife am Stück anstelle von Flüssigseife
- Zahnbürsten aus Bambus
- Ohrenputzstäbchen aus Bambus/Papier anstelle Plastik
- Waschbare Abschminkpads verwenden.
- Zahnpulver, Zahnseife oder Zahnputztabletten, Zahnpasta in Glas verpackt anstelle von herkömmlicher Zahnpasta

- Körperseife am Stück anstelle Duschgel
- Shampoo-Seife anstelle von Shampoo in der Flasche
- Auf Kosmetikprodukte mit Mikroplastik verzichten (Körperpeelings/Zahnpasta), hier gibt es günstige Alternativen, wie Peeling mit Kaffee oder Kokosraspeln, Zahnpasta ohne Mikroplastik.

TO GO – AUCH OHNE PLASTIK

- Edelstahl-/Glasflasche für Trinkwasser unterwegs
- Mehrweg-Becher verwenden wie zum Beispiel den „Brucker Becher“ der Stadt.
- (Bienen-)Wachstücher oder Edelstahl-/Glasdosen für Snacks
- Stoffbeutel oder Korb fürs Einkaufen benutzen – wiederverwendbare Netze für loses Obst und Gemüse, aber auch Backwaren verwenden.
- In vielen Geschäften ist es schon möglich, sich Wurst, Fleisch oder Käse in mitgebrachte Behältnisse legen zu lassen – spart Plastikfolien und Papier.
- Für Berufstätige: Das Mittagessen in mitgebrachte Behältnisse abfüllen lassen, nicht die angebotenen Styropor- oder Plastikboxen verwenden.
- Direkt beim Erzeuger einkaufen spart nicht nur Verpackungsmüll, sondern auch Transportwege.

Quelle: Landratsamt Klimaschutzmanagement & Stadt Fürstfeldbruck



Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports, liebe Bruckerinnen und Brucker,

zunächst darf ich Ihnen im Namen der CSU-Fraktion ein gutes und erfolgreiches neues Jahr wünschen. Das alte Jahr ist stadtpolitisch noch durchaus interessant zur Neige gegangen. Im Stadtrat wurde ein Gutachten vorgestellt, das bei der Standortsuche für eine mögliche Eishalle fundierte Grundlagen liefern sollte. Leider wurde dieses Gutachten nur sehr oberflächlich und mit gravierenden handwerklichen Fehlern ausgearbeitet. Hier muss noch nachgebessert werden. Dennoch wollen wir als CSU-Fraktion die Eissportvereine bei der Suche nach einem passenden Standort und einem entsprechenden Investor weiter unterstützen. Vor diesem Hintergrund muss bei allen weiteren Feinuntersuchungen

möglicher Standorte die Wirtschaftlichkeit besonders berücksichtigt werden. Das bedeutet für die Vereine möglichst lange Betriebszeiten und geringe Entstehungs- sowie Unterhaltskosten. Ob dies am aktuellen Standort, der neben dem Fliegerhorst in einer Feinuntersuchung weiter geprüft werden soll, möglich sein kann, bleibt angesichts der ersten rechtlichen Schritte der Anwohner interessant.

BBV, SPD, Grüne und ÖDP verhindern 32 Wohnungen

Im Ortsteil Puch sollte ein bereits 2005 aufgestellter Bebauungsplan, der 2016 modifiziert wurde, nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB) genehmigt werden. Der bis Ende 2019 befristete geltende

§ 13a BauGB ermöglichte Bauwerbern ein vereinfachtes und beschleunigtes Verfahren der Baugenehmigung. Mit Ablauf des 31.12.2019 ist dieser Paragraph jedoch nicht mehr rechtskräftig. Die städtische Verwaltung hatte die Stadträte nochmals darauf hingewiesen, dass wenn der Bebauungsplan in der letzten Ratsitzung nicht beschlossen wird, die Bauwerber in ein umständlicheres und langwierigeres Verfahren einsteigen müssen. Die Argumentation des Fraktionsprechers der SPD, Herrn Heimel, man könne heute keinen Beschluss fassen, weil nicht genug Zeit zur Beratung des Entwurfes gewesen sei, ist angesichts der oben erwähnten Tatsache, dass der B-Plan erstmals

2005 aufgelegt war, sonderbar. Die §§ 13a und 13b BauGB sollten dazu dienen, zügig und unbürokratisch Wohnraum zu schaffen, sofern die Fläche 10.000 Quadratmeter nicht überschreitet. Mit der Blockade durch BBV, SPD Grüne und ÖDP wurde also die zügige Schaffung von 32 Wohneinheiten in Fürstenfeldbruck verhindert. Dass die BBV den Umweltbeirat benutzen wollte, um eine negative Einschätzung des Vorhabens zu bekommen, ist zwar ihr gutes Recht, jedoch hatte der Gesetzgeber explizit für Vorhaben nach § 13a/13b BauGB eine Umweltprüfung ausgeschlossen. Es ist bedauerlich, dass hier eine Hand voll Bauwerber – also kein großer einzelner Bauträger – von der Mehr-

heit des Brucker Stadtrates derart gegängelt wird. Wenn wir so weiter machen, entstehen kaum neue Wohnungen.



©Reinhard Wieland

Andreas Lohde, CSU Fraktionsvorsitzender

Europa – eine Herzensangelegenheit

Meinen Rückblick zum Thema Städtepartnerschaften möchte ich mit zwei Zitaten beginnen, die mich in letzter Zeit zum Nachdenken angeregt und dem Austausch mit unseren Partnerstädten einen noch tieferen Sinn geben haben. Während des Sommerurlaubs mit meiner Frau Carolin auf Kreta, besuchten wir auch den Soldatenfriedhof in Maleme. Auf einer Tafel stand dort ein Satz von Jean-Claude Juncker, der aus seiner Rede im deutschen Bundestag zitiert wurde: „Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen. Das Nicht-Zusammen-Leben-Wollen und Nicht-Zusammen-Leben-Können haben im 20. Jahrhundert 80 Millionen Menschen das Leben gekostet.“

Das zweite Zitat stammt von unserem bayerischen Staatsminister für Europaangelegenheiten, Florian Herrmann, aus dessen Rede zum französischen Nationalfeiertag: „Das große Wunder der jüngsten Geschichte in den deutsch-französischen Beziehungen ist die Entwicklung vom Erbfeind zum guten Freund.“ Für die Entwicklung nicht nur mit Frankreich, sondern auch für ganz Europa sind die städtepartnerschaftlichen Beziehungen eine tragende Säule. Nun kommen wir aber von der großen Europa- und Weltpolitik wieder zurück zum vertrauten Fürstenfeldbruck. Für das nächste Jahr ist, in einer Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendrat, ein europäisches Jugendtreffen, mit Beteiligten aus allen unseren

europäischen Partnerstädten, geplant. Jeweils fünf Jugendliche aus Almuñécar (Spanien), Cerveteri (Italien), Livry-Gargan (Frankreich) und Zadar (Kroatien) werden zusammen mit Jugendlichen aus Fürstenfeldbruck ein paar Tage im Jugendhaus in Gelbenholzen verbringen, um sich dort zum Thema Europa auszutauschen. Bei den bisher schon durchgeführten Jugendtreffen in Bruck, Livry und vor kurzem auch in Cerveteri gefiel mir vor allem die Unbeschwertheit und Offenheit, mit der die jungen Menschen aufeinander zuzugingen und Spaß hatten.

Wenn ich ansonsten zurückblicke auf über fünf Jahre als Referent für Partnerstädte erinnere ich mich sehr gerne an die 50-Jahrfeier mit Livry-Gargan, wo unter vielen Programmpunkten auch ein deutsch-französisches Bürgerfest am Niederbronner Platz stattfand. Maßgeblich verantwortlich für den Erfolg dieser Veranstaltung war dabei unsere Gruppe vom Roten Kreuz in bewährter Zusammenarbeit mit dem Croix Rouge aus Livry. Das 30-jährige Jubiläum mit Zadar begingen wir während des Volkfestes 2019. Hier veranstalteten wir das kroatisch-deutsche Freundschaftsfest im Zirkuszelt. Kroaten und Brucker feierten gemeinsam ein rauschendes Fest. Ein schönes Zeichen, mit dem wir uns als Stadt eindeutig zu Europa bekennen, wurde Anfang Dezember 2019 gesetzt: Auf dem Rathausdach weht nun weithin sichtbar eine Europaflagge.



Karl Danke, BBV,

Referent für Städtepartnerschaften (Mitte) zusammen mit Mitgliedern des Stadtjugendrates bei einem Besuch in Livry-Gargan.



raumgestaltung
gardinenkonfektion
malerfarben
geschenkartikel
boden-/parkettverlegung
sicht- und sonnenschutz

Nastoll GmbH
Siedlerplatz 26
82256 Fürstenfeldbruck
Tel 081 41/227 6640
Fax 081 41/157 01
info@nastoll.com

www.nastoll.com



Coupon: 15%* Rabatt!

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit. **+5%**

Apothekerin Anke Dreier

PAYBACK

Kundenkartenrabatt
auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.
Gültig ab sofort bis 14.02.2020

viele kostenlose Kundenparkplätze **P**

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

APOTHEKE

im EDEKA Center

*Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Inhaberin:
Apothekerin Anke Dreier e. K.
Oskar-von-Miller-Str. 2,
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/527850,
Fax: 08141/5278529



Fürstenfeldbruck

Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Feuerwehr/Rettungsdienst 112

Frauennotruf 290850

Giftnotruf 089/19240

Krankenhaus 99-0

Polizei 110

Hanrieder BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstenfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Frohes neues Jahr!

Es ist wieder soweit: Ein neues Jahr hat begonnen und die meisten von uns haben gute Vorsätze gefasst. Auch im Politischen gibt es jede Menge Verlautbarungen für das Wahljahr 2020. Wir werden sehen, ob man die politischen Vorsätze auch in Handeln umsetzt.

Für uns GRÜNE steht auf jeden Fall fest, dass wir endlich beim Klimaschutz vorankommen müssen.

Wenn wir den Anstieg des Meeresspiegels, die Übersäuerung der Meere, Extremwetterereignisse, das größte Artensterben seit den Dinosauriern, die Bedrohung ganzer Ökosysteme und die Vernichtung der Lebens-

grundlagen von Millionen von Menschen abwenden möchten, müssen wir uns jetzt (!) für einen neuen Weg entscheiden und viel mehr für unsere Umwelt, für unser gesamtes Ökosystem, für die Schöpfung und damit für uns selbst tun. Handeln statt reden! Das ist unser Motto für 2020.

Schnell und sicher durch Bruck radln

Für den Stadtrat bedeutet das, dass wir den Ausbau der Radl-Infrastruktur schneller vorantreiben müssen. Es braucht sichere und schnelle Radlwege durch Fürstenfeldbruck. Hierzu haben wir eine Reihe von Anträgen eingebracht, die auch mehrheitlich beschlossen wurden.

Die Mobilität der Zukunft ist umwelt- und klimafreundlich.

Wir benötigen dringend neue Mobilitätsstationen, weil darin Carsharing und Radl-Verleih vereint sind. Die Mobilität der Zukunft ist umwelt- und klimafreundlich, bezahlbar, intelligent, digital vernetzt und emissionsarm. Wir möchten Bahn und Bus, Fuß- und Radverkehr so attraktiv machen, dass sie gleichberechtigte, schnelle, bequeme und effiziente Mobilitätsangebote für alle bieten. Dafür brauchen wir vor allem ein besseres und attraktiveres Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel, sichere und komfortable Infrastruktur für Fahrräder und Pedelecs, Carsharing-Angebote

und eine gute Vernetzung aller Verkehrsmittel.

Handeln statt reden!

Wir müssen mehr wagen, um nicht alles zu riskieren. Wir brauchen mehr Mut beim Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Denn wenn der Igel, der Feldhase oder Dutzende von Schmetterlingsarten vom Aussterben bedroht sind, haben wir unsere Hausaufgaben nicht gemacht. Wir haben daher auch einen Antrag für eine Baumschutzverordnung, für mehr Blühwiesen und eine ökologisch-verträgliche Stadtentwicklung im Stadtrat eingebracht. Oftmals sind es gerade die kleinen Schritte, die große Wirkung zeigen. Damit wir 2020 mit größeren Schritten beim Klimaschutz vo-

rankommen, brauchen wir Ihre Unterstützung: Am 15. März 2020 haben Sie die Wahl! Klimaschutz ist wählbar. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen abschließend noch ein frohes neues Jahr und hoffen, dass für den Klimaschutz ein später Frühling beginnt.



Jan Halbauer, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Sozialreferent

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Umweltschutz beherrscht (wieder einmal) die großen Schlagzeilen. Dabei ist er seit Jahrzehnten ein zentrales Thema auf allen politischen Ebenen und muss es weiterhin bleiben.

Wir dürfen uns nicht mit dem Gedanken zufriedengeben, dass der Umweltschutz nur etwas für die große Politik ist. Ganz im Gegenteil: Wir müssen uns bewusst sein, dass er bei jedem von uns persönlich und nicht erst an der Haustüre beginnt.

Viele politische Lösungen versuchen, nur die Folgen der Umweltbeeinträchtigungen zu bekämpfen, ohne an den Ausgangspunkt zu gehen, nämlich die Beeinträchtigungen selbst als solche möglichst zu vermeiden.

Wenn Einigkeit darüber besteht, dass eine wesentliche Ursache der motorisierte Verkehr ist, so

kann die Lösung der damit verbundenen Umweltprobleme nicht in erster Linie darin bestehen, dass man Ausweichmöglichkeiten für den Individualverkehr (zum Beispiel: E-Fahrzeuge, Fahrräder oder öffentlichen Personennahverkehr) schafft, so wunderbar und innovativ dieser Ansatz auch auf erste klingen mag.

Was heißt dies für unsere Stadt, insbesondere die Stadtplanung? Sachlich bedeutet dies für die Stadtentwicklung, dass die Stadt bemüht sein muss, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass im Ortsbereich möglichst viele Arbeitsplätze entstehen können, die auf kurzem Wege erreichbar sind, insbesondere um die für viele notwendige tägliche Fahrt über die Stadtgrenzen zu einem Arbeitsort zu vermeiden.

Das heißt angesichts der derzeitigen Zustände – jeden Tag mehr als 10.000 Auspendler über die Stadtgrenzen – weiter, dass der Verkehr durch Bau eines dritten Amperübergangs entzerrt und verflüssigt werden muss, um die Belastungen, die sich aus den stundenlangen Stauzeiten für die Pendler in Fürstenfeldbruck ergeben, nicht nur im Interesse der Pendler, sondern auch der Umwelt nachhaltig zu verringern.

Umweltschutz bedeutet auch, dass die Stadt bei der Gewährung von Baurecht auf eine angemessene Verdichtung des bestehenden Baubestandes Wert legen muss und bei Ausweisung von Neubaugebieten Baurecht gewähren muss, das der Entwicklung zur „Großen Kreisstadt“ Rechnung trägt, um durch die kurzen Wege Verkehr zu vermeiden.

Für uns Freie Wähler ist unver-

ständig, dass sowohl die Bauverwaltung als auch Parteien möglichst Wert darauf legen, das in der Stadt zuzulassende Baurecht möglichst gering zu halten, obwohl bei einer Genehmigung einer intensiveren, insbesondere höheren Bebauung nicht nur zusätzliche Infrastrukturmaßnahmen (zum Beispiel Straßen, Ver- und Entsorgungsanlagen) vermieden werden können, sondern die vielfach beklagte Zersiedelung und Versiegelung der freien Landschaft vermindert werden kann.

Umweltschutz bedeutet für uns auch, dass wir uns zu unserem Stadtzentrum und Stadtteilzentren als Versorgungsangebote der kurzen Wege bekennen. Stichwort: Einkaufen an der Amper anstelle von Amazon! Wir brauchen einen örtlichen Beitrag zu einer umweltgerechten

Zukunft: Angehen der Ursachen auf kommunaler Ebene und hierzu innovative technische Lösungen. In diesem Sinne möchten wir es anpacken!

Viele Grüße
Ihr
Franz Neuhierl



Franz Neuhierl, FW Stadtrat

Die ÖDP-Fraktion wünscht Ihnen ein gutes Neues Jahr mit Gesundheit, guter Laune und schönen Begegnungen!

Ein neues Jahrzehnt hat begonnen, gleichzeitig neigt sich unsere Legislaturperiode dem Ende zu. Mitte März wird ein neuer Stadtrat gewählt, der aktuelle bleibt noch bis Ende April im Amt. In diesem Monat wollen wir daher einen Blick zu-

rück werfen. Im Februar folgt dann ein Blick nach vorn auf das, was wir gerne in den kommenden sechs Jahren erreichen wollen.

Auch für die nächste Zeit haben wir noch einiges vor: Im Januar einen umsetzbaren und gleichzeitig

zukunftsstauglichen Haushalt aufstellen. Danach im Umwelt- und Verkehrsausschuss Klimaschutz, Radverkehr und Bäume voranbringen. Und parallel dazu von der Kommunalaufsicht das Verhalten von OB und Teilen der Ver-

waltung rund um den SCF prüfen lassen, welches unter anderem einen unnötigen Rechtsstreit und dadurch finanziellen Schaden für die Stadt verursacht hat.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an all diejenigen im

Stadtrat, mit denen wir die letzten Jahren so gut und erfolgreich zusammengearbeitet und auch viele gemeinsame Anträge gestellt haben. Denn selbst die beste Idee hilft alleine nichts, es braucht für alles eine Mehrheit.



Erfolgreicher Einsatz in 2019 und davor für: Bienen & Co (z.B. Volksbegehren, kein Glyphosat auf städtischen Flächen), Bäume (z.B. Aktion „Einheitsbuddeln“), Photovoltaik (z.B. Beschluss PV auf städtischen Dächern, 2020 Anlagen Schule Mitte und KiGa Frühlingstraße), Radverkehr & Elektromobilität (z.B. Beschluss „Sichere Kreuzungen“, Zuschüsse Lastenräder und E-Zweiräder, Ladesäulen bei Klosterstüberl und AmperOase).



Alexa Zierl, ÖDP Referentin für Klimaschutz



Dieter Kreis, ÖDP Referent Stadtwerke

Ideenwettbewerb trotz späterem Abzug der Bundeswehr

„Wir brauchen ein Konzept, mit dem die Verwaltung weiter arbeiten kann“, betonte Nadja Krippgans-Noisser, Konversionsbeauftragte der Stadtverwaltung, in der Stadtratssitzung vom Dezember vergangenen Jahres. An der ihres Erachtens dringend erforderlichen Rahmenplanung würde auch der kürzlich bekannt gewordene spätere Abzug der Bundeswehr nichts ändern. Mit nur drei Gegenstimmen beschloss das politische Gremium nach ausführlicher Diskussion schließlich, die Vorbereitung und Durchführung des städtebaulichen Ideenwettbewerbs fortzuführen. Dabei soll man weiterhin entsprechend des Antrages von Andreas Lohde (CSU), der große Zustimmung fand, im Austausch mit den Nachbarbargemeinden Emmering, Maisach und Olching bleiben und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) einbeziehen.

Eine konkretere werdende Planung ist in vielerlei Hinsicht laut Krippgans-Noisser wichtig: Bereits seit vielen Jahren in Auftrag gegebene Untersuchungen und Gutachten bräuchten zumindest für den weiteren Fortgang ein grobes Nutzungskonzept, auch würden die Wertermittlung der Flächen sowie Kosten- und Finanzierungspläne hiervon abhängen. Und nicht zuletzt müsste man für den Sanierungsplan für Altlasten wissen, welche Nutzung es auf den jeweiligen Flächen geben soll. „Wenn wir schnell sind, können wir Anfang 2021 den Wettbewerb ausloben“, so die Konversionsexpertin. Bis dahin müsse man sich vor allem noch Gedanken über dessen Eckdaten machen.

Gegen die momentane Wiederaufnahme der Arbeiten für den Wettbewerb sprach sich Klaus Wollenberg (FDP) aus. Für ihn sei nicht klar, ob und wann die Bundeswehr überhaupt abzieht. Und wenn, dann seien die Planungen und Ideen dann etliche Jahre alt. Für ihn müsse man erst einmal mit den anderen Kommunen eine Kooperation finden, die gleiche Sprache sprechen. Auch Jens Streifeneder (BBV) stimmte gegen das Ansinnen der Verwaltung, da nur der vom Stadtrat abgelehnte Interkommunale Zweckverband die Möglichkeit biete, gemeinsam in der Sache weiter zu kommen: „Fürstly first wird nicht funktionieren.“ Für Herwig Bahner (FDP) war es nicht nachvollziehbar, dass man an diesem Tag einen Beschluss fassen sollte. Auch er stellte in Frage, ob die



Bundeswehr angesichts der derzeitigen und noch zu erwartenden geopolitischen Veränderungen je abziehen werde. Er verglich zudem den Landkreis Fürstenfeldbruck mit anderen rund um München. Diese seien zuletzt bei der Ansiedlung von Unternehmen, der Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohnungen und bei den Steuereinnahmen deutlich erfolgreicher gewesen. Nur Fürstly könne für den Brucker Landkreis das Blatt noch wenden. Doch hierfür benötige man nicht nur die Bürgermeister; man müsse dringend jemanden als Partner mit ins Boot holen, der Erfahrung für ein solches Großprojekt mitbringt.

Positiv stand Philipp Heimerl (SPD) dem Start des Wettbewerbsverfahrens gegenüber: „Es ist wichtig, jetzt konkrete eigene Vorstellungen zu entwickeln.“ Das Vorgehen der Nachbarkommunen kritisierte Planungsreferent Christian Stangl (Grüne). So verhalte man sich nicht gegenüber einer Gemeinde, mit der man zusammenarbeiten will. Alle Vorschläge der Stadt seien auf Ablehnung gestoßen. Nach seiner Ansicht soll auf dem Areal ein beispielhafter Stadtteil mit einer ganz neuen Qualität entstehen, mit der „Versöhnung von Mensch und Natur, Wohnen und Arbeiten, aber auch Gegenwart und Vergangenheit“. Und man müsse sich mit den Nachbarn erst über Inhalte und Ziele einig sein, bevor man über die Form der Zusammenarbeit weiter nachdenkt. Da-

bei sei die Bevölkerung zu beteiligen und auch der Flächennutzungsplan weiter voranzubringen. Den Landkreis forderte er auf, sich jetzt um die Altlastenproblematik zu kümmern. Letzteres betonte auch sein Fraktionskollege Jan Halbauer. Den Bund und die BImA dürfe man nicht aus der Verantwortung entlassen, denn die Altlasten könnten noch so richtig viel Geld kosten. Deshalb müssten vor einem Grundstückskauf zwingend die Untersuchungen abgeschlossen sein.

OB Erich Raff und CSU-Fraktionsvorsitzender Lohde bekräftigten beide, dass die Stadt auf die Nachbargemeinden angewiesen sei. Und Alexa Zierl (ÖDP) ergänzte, dass dies auch umgekehrt der Fall sei. Mit Maisach sei schon alles über einen städtebaulichen Vertrag geregelt. Auf dem versiegelten Teil werde ein Gewerbegebiet entstehen. Auch Emmering sei „fix mit ihrem Gewerbegebiet“. Olching mache bei allem nur mit, um einen Fuß in der Tür zu haben. Nun solle auch die Stadt ihre Ideen gemeinsam mit den Bürgern entwickeln.

Das Gebiet im Fliegerhorst sei so groß, dass nicht jeder „sein Ding machen kann“, aber die Interkommunale Zusammenarbeit sei erst einmal vom Tisch, so Christian Kieser, Leiter des Rechtsamtes der Stadt. Allein wegen der zeitlichen Dimension müsse man jetzt mit dem Wettbewerb starten. Ebenso wie das Wettbewerbsverfahren werde das Thema Altlasten mehrere

Jahre in Anspruch nehmen. Mit der BImA werde es im Januar Gespräche geben.

Walter Schwarz (SPD) stellte die unterschiedlichen Zielrichtungen gegenüber: Bruck wolle einen neuen Ortsteil, Maisach und Emmering lediglich überregionale Gewerbegebiete. In den vergangenen beiden Jahren habe man die Haltung der Nachbarn kennengelernt, über die er „zum Teil ganz schön geschockt“ sei. Nun müsste die Stadt ihre Vorstellungen konkretisieren. In eine ähnliche Richtung ging auch der Redebeitrag von Karin Geißler (Grüne). Die Stadt wolle ein modernes Stadtviertel mit einer gesunden Mischung entwickeln. Die Nachbargemeinden hätten dagegen den „Floh im Ohr von einem riesig-tollen Gewerbegebiet“, das nach ihrer Einschätzung sehr viel mehr Verkehr als bisher bringen werde. Außerdem wies sie darauf hin, dass bislang die Bürgermeister der Anrainerkommunen im Wesentlichen ohne ihre Gemeinderäte und die Bevölkerung agiert hätten.

„Große Entscheidungen brauchen Zeit“, befand Hans Schilling (CSU). In den letzten Jahren habe man viel gelernt – auch, was man nicht will. Für die anderen Gemeinden sei es nun wichtig, dass diese einmal die Brucker Vorstellungen auf einem Plan sehen können. Daher wäre es verkehrt, den Wettbewerb weiter hinauszuschieben. Denn nur so käme nach seiner Ansicht wieder Bewegung in die Sache.

WAHLHELPER BEKOMMEN MEHR GELD

Der Stadtrat hat beschlossen, den städtischen und externen Wahlhelfern aus der Bürgerschaft für die Kommunalwahl mehr Geld zu bezahlen. Die Mitarbeiter der Stadt erhalten nun einheitlich alle statt wie bislang 20 Euro ein sogenanntes Erfrischungsgeld in Höhe von 60 Euro. Die Wahlhelferschädigung wurde ebenfalls um 40 Euro auf 140 Euro erhöht. Damit wird dem erheblichen Zeitaufwand insbesondere bei der Auszählung der Kommunalwahl Rechnung getragen. Auch andere Gemeinden im Umkreis haben im Vorfeld eine Erhöhung beschlossen.



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

AUS ERLEN- WIRD HANS-KIENER-STRASSE

In seiner Novembersitzung hatte der Kultur- und Werkausschuss wie berichtet als vorberatendes Gremium bereits als Würdigung des sozialen Engagements des 2015 verstorbenen Hans Kiener für die Umbenennung der Erlenstraße grünes Licht gegeben. Dem folgte nun auch der Stadtrat einstimmig. Allerspätestens zur offiziellen Einweihung des an dieser Straße neu errichteten Kindergartens „Villa Kunterbunt“ im März sollen dann auch die neuen Straßenschilder hängen.

GLASEREI WINKLER

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGELGLASWIKELAS
- MONTAGE Sp / 70
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt
Adolf Kolping-Str. 8
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0 81 41-9 20 51
glaserei-winkler-vogt@web.de
www.glasereifuerstenfeldbruck.de

Eishalle: Zwei Standorte werden weiter untersucht

Die Machbarkeitsstudie für die Errichtung einer Eishalle in Fürstfeldbruck liegt vor. Insgesamt fünf mögliche Standorte wurden von einem Architekturbüro untersucht. Zwei davon kamen in die engere Auswahl: Demnach könnte das geplante Stadion entweder auf dem städtischen Bolzplatz nahe der AmperOase (Standort 1) oder auf dem Fliegerhorst nördlich der dortigen Schwimmhalle (Standort 4) gebaut werden. Der Planungs- und Bauausschuss (PBA) hat in seiner Dezember-Sitzung beschlossen, dass diese beiden Örtlichkeiten detaillierter betrachtet werden sollen. Das Gutachten soll bis April vorliegen.

Untersucht wurden der Neubau auf dem Bolzplatz oder der Umbau des bestehenden Eisstadions, die Bebauung einer Grünfläche nördlich der Kurt-Schumacher-Straße (Sportzentrum II) sowie auf dem Fliegerhorst die Realisierung nördlich der Schwimmhalle oder die entspre-

chende Ertüchtigung der Halle 4. Das beauftragte Büro hatte eine Bewertungsmatrix erarbeitet, die der PBA im September beschlossen hatte. Demnach wurden städtebauliche und wirtschaftliche Aspekte, naturräumliche Rahmenbedingungen, die Verkehrssituation, Versorgung und Erschließung sowie mögliche Immissionskonflikte unter die Lupe genommen. Die betroffenen Vereine waren bereits im Vorfeld eingebunden. Das Rennen machte der Standort 1. Dennoch wurde der Standort 4, der nur Platz 4 belegte, ebenfalls ins Spiel gebracht.

Im Grunde sind aber beide problembehaftet: Das Areal an der Schöngesinger Straße nahe dem bestehenden Freiluftstadion birgt Herausforderungen hinsichtlich des Immissionsschutzes und der verkehrlichen Situation. Beim Gelände im Fliegerhorst spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle. Es dauere, bis der Fliegerhorst verfügbar sei, betonte Sportrefe-

rent Martin Kellerer (CSU). Hinzu komme, dass das Fachbüro dort lediglich den Status quo und nicht die zukünftigen Entwicklung des Konversionsgeländes beurteilen konnte. Er erinnerte zudem an den bestehenden steuerlichen Querverbund am aktuellen Standort zwischen AmperOase und Eisstadion. Klaus Wollenberg (FDP) verwies jedoch auf eine mögliche Gesetzesänderung, wodurch derartige steuerliche Verrechnungen unterbunden werden könnten. Einige Stadträte hinterfragten das Gutachten. Zumal in der Präsentation des Architekturbüros einer der Standorte im Fliegerhorst an der falschen Stelle eingezeichnet war und auch Bilder einer falschen Halle angefügt waren. Von dieser Herangehensweise war Andreas Lohde (CSU) „schockiert“. Das Planer-Team rechtfertigte sich damit, dass es keinen Zutritt auf das Gelände erhalten hätte. Das Ganze sei nicht fundiert geprüft worden und werde der Bedeutung des Projektes nicht ge-

recht. Er hätte sich mehr erwartet und sei mit dem Ergebnis nicht zufrieden, so Lohde.

Er sehe das nicht ganz so dramatisch, meinte dagegen Karl Danke (BBV). Die beiden Standorte sollten jetzt gegenüber gestellt werden. Dem pflichtete Planungsreferent Christian Stangl (Grüne) bei. Zumal er Sorge hatte, dass der Favorit wegen der Lärmschutzproblematik herausfallen könnte. Alexa Ziel (ÖDP) sprach sich nur für die Bolzplatz-Lösung aus. Zumal dieser im Einzugsgebiet von drei Schulen liege. Die Lärmproblematik sei durch den Bau einer Halle in den Griff zu bekommen. Tommy Beer (BBV) brachte die Heubrücke ins Spiel. Über diese könnte der Verkehr abfließen. Sein Fraktionskollege Christian Götz gab sich optimistisch, dass der Lärm durch die richtige Situierung der Parkplatzflächen in Griff zu bekommen sei.

OB Erich Raff (CSU) wies darauf hin, dass die Nachbarn am Stand-

ort 1 bereit seien, rechtliche Mittel auszuschöpfen, um eine Begrenzung der Nutzungszeiten vor allem hinsichtlich der Nachtruhe einzufordern.

Manuel Vilgertshofer, Vize-Vorsitzender des Eishockey-Vereins, wollte dies so nicht bestätigen. Die Anlieger hätten kein Problem mit einer Eishalle, sondern mit der Gesamtsituation vor Ort.

„Wenn die Anwohner klagen wollten, hätten sie es schon getan“, so seine Einschätzung. Er drängte auf eine schnelle Lösung: „Die Zeit läuft uns davon.“ Markus Droth (FW) sprach sich ebenfalls dafür aus, endlich eine Entscheidung zu treffen.

Nachtrag: Inzwischen haben Anwohner einen Rechtsanwalt eingeschaltet und Widerstand gegen den favorisierten Standort für eine Eishalle nahe der AmperOase angekündigt. Wegen der Lärmbelastung wird auch der weitere Betrieb des bestehenden offenen Stadions hinterfragt.

Neues Wohnviertel auf Industriebrache

Seit mehr als fünf Jahren gibt es Überlegungen, auf dem zuletzt gewerblich genutzten Gelände der Firma Grimmplatten am Stadtrand westlich der Malchinger Straße eine Wohnbebauung zu entwickeln. Jetzt kommt Bewegung in die Sache. Der Planungs- und Bauausschuss (PBA) diskutierte Anfang Dezember noch einmal die Planungsziele und städtebaulichen Eckdaten für das neue

WAS IST DIE GESCHOSSFLÄCHENZAHL?

Die Geschossflächenzahl (GFZ) ist ein Begriff aus dem Baurecht und gibt an, wie hoch das Verhältnis der gesamten Geschossfläche aller Vollgeschosse – ohne Keller und Dach (nur wenn es ein Vollgeschoss ist) – der Bebauung auf einem Grundstück zu der Fläche des Grundstückes maximal sein darf. Beispiel: Bei einer GFZ von 0,85 dürfen sich auf einem Grundstück mit 1000 m² maximal 0,85 x 1000 = 850 m² Geschossfläche in den Vollgeschossen befinden.

Somit legt die GFZ das Maß der baulichen Nutzung fest und dient als städtebauliches Steuerungsinstrument dazu, eine geordnete städtebauliche Nutzung sicherzustellen und die Bauungsdichte zu beschränken. Der Bebauungsplan gibt in der Regel die Höchstwerte für die bauliche Nutzung vor.

Quartier. Demnach soll dort nun eine dichtere Bebauung als ursprünglich angedacht möglich sein. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen entsprechenden Wettbewerb vorzubereiten. Geschaffen werden soll ein Wohnviertel mit „vielfältiger sowie hoher städtebaulicher, stadträumlicher und ökologischer Qualität“, so das Bauamt.

Zuletzt hatte sich der PBA im Jahr 2016 mit dem Vorhaben befasst. Es gab auch bereits Gespräche mit möglichen Investoren. Jetzt scheint es konkreter zu werden. Allerdings wurde nun der damalige Beschluss hinterfragt. Laut Verwaltung liegen in der Nachbarschaft vor allem Einfamilien- und Reihenhäuser, aber auch stärker verdichtete Bereiche. Zudem gibt es in dem Gebiet Waldflächen, die es nach Möglichkeit zu erhalten und in ein künftiges Konzept zu integrieren gilt. Das Gelände insgesamt umfasst rund 34.000 Quadratmeter Nettobauland. Die Erschließung ist über eine Spange zwischen Malchinger- und Meisenstraße angedacht.

Das Bauamt schlug jetzt eine dichtere Bebauung vor. Dies würde eine Erhöhung von ursprünglich 140 auf bis zu 270 Wohneinheiten für rund 650 Bewohner bedeuten. Zudem sollen punktuell Häuser mit vier Etagen plus Dachgeschoss möglich sein. Für das Wettbewerbsverfahren listete

das Bauamt insgesamt 16 Ziele und Eckdaten auf. Stadtbaurat Martin Kornacher erläuterte, dass auch geförderter Wohnungsbau entstehen wird. Nahversorgung, eine Kindertageseinrichtung, öffentliche Grünflächen, attraktive Wege, Anbindung an den ÖPNV sowie die Nutzung erneuerbarer Energien sind weitere wichtige Aspekte. Der Eingriff in Natur und Landschaft sollte möglichst gering sein.

In der Diskussion stand das Thema Verdichtung im Mittelpunkt. „Wir stehen vor der Herausforderung oder auch Chance, an der Peripherie eine Industriebrache in Wohnbebauung umzuwidmen“, sagte der CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Lohde. Er sprach von einem „Leuchtturm-Projekt“. Er plädierte dafür, „ein Stück weit“ auch in die Höhe zu gehen. Im Geschosswohnungsbau könnte er sich zudem ein Einheimischen-Modell vorstellen. Ulrich Schmetz (SPD) wollte sich auf keinen festen Wert bezüglich der Geschossflächenzahl (GFZ) festlegen. Kornacher warnte jedoch vor einer Zirkel-Angabe. Letztlich einigte sich das Gremium auf eine GFZ von 0,85, eine Höhenbegrenzung gibt es aber nicht. Auf dem bewaldeten, städtischen Teil könnte nach Meinung von Schmetz ein Begegnungsort für die neuen Bewohner entstehen. Vize-Bürgermeister Christian Götz (BBV) trat ebenfalls dafür ein,

den hochwertigen Wald möglichst zu erhalten und den Umgriff insgesamt zu optimieren.

Planungsreferent Christian Stangl (Grüne) war eine Grünverbindung zur Innenstadt sowie ein Rad- und Fußweg zur Schule Nord wichtig. Bei einer stärkeren Verdichtung rechnet er mit Widerstand der Anlieger. Alexa Ziel (ÖDP) trat für eine Erhöhung des Grünanteils von 20 bis 25 Prozent auf 30 bis 35 Prozent ein. Außerdem war ihr ein „klimaneutrales Quartier“ ein Anliegen. Klaus Wollenberg (FDP) hatte Mitarbeiter ortsansässiger Unternehmen und junge Familien im Blick, die keine passende Wohnung finden. Wohnen und Arbeiten gehören zusammen, so sein Credo angesichts der hohen Pendlerzahlen. Er wünschte sich sogar eine ziel-

gruppenorientierte Bebauung. Der Stadtrat folgte in seiner Dezember-Sitzung dem Vorschlag der Verwaltung und der Empfehlung des PBA, eine maximale GFZ von 0,85, was noch als verträglich im Hinblick auf die Nachbarbebauung angesehen wird, und punktuell auch vier Geschosse plus Dachgeschoss aus Gründen des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden zuzulassen.

Ein Teil der Wohneinheiten wird als geförderter Wohnungsbau entstehen – je nachdem, wie hoch die Mehrung des Baurechts durch die weitere Planungen ausfallen wird.

Die Verwaltung wird jetzt den Auslobungstext für den Wettbewerb erarbeiten und dem PBA wieder vorlegen.



Wohnviertel statt Industriebrache: Auf dem ehemaligen Firmengelände soll ein Leuchtturm-Projekt entstehen.

Von Weihnachtsfrieden keine Spur: harsche Angriffe gegen OB Raff in Causa SCF

Im Juni vergangenen Jahres hatte OB Erich Raff (CSU) die Zuschussvereinbarung, nach der der SCF Geld für die Pflege des Sportzentrums bekommt, gekündigt. Zwischenzeitlich wurde klar, dass nicht er, sondern der Stadtrat hierfür zuständig gewesen wäre. Außerdem hat der Verein eine Feststellungsklage beim Landgericht München mit dem Inhalt eingereicht, dass die Kündigung unwirksam sei. Wie in der Dezember-Ausgabe des RathausReports berichtet, wurde ein Rechtsanwalt mit der Vertretung der Stadt vor Gericht beauftragt. Bis zur Stadtratssitzung im Dezember hatte er ein rechtliches Gutachten zu dem sehr komplexen Sachverhalt erstellt und war auch persönlich anwesend. Im Vorfeld der Sitzung hatten einige Ratsmitglieder Akteneinsicht im Rathaus gefordert und erhalten.

Große Mehrheit gegen Kündigung

Klaus Wollenberg (FDP) forderte zu Beginn des Tagesordnungspunktes, nun eine politisch kluge Entscheidung zu fällen und sich als Stadtrat geschlossen zu zeigen, gleichzeitig Internas des SCF nicht in die Öffentlichkeit zu tragen. Er machte daher den Vorschlag, im Sinne des Vereins und der „Friedfertigkeit“ die Klage anzuerkennen und damit das Verfahren zu beenden. Karin Geißler (Grüne) führte aus, dass auch ihre Fraktion, die BBV, SDP und die ÖPD dies unterstützen. Darüber hinaus solle aber eine Missbilligung der Kündigung durch Raff ausgesprochen werden. Auch CSU-Fraktionsvorsitzender An-

dreas Lohde sprach sich gegen eine Kündigung durch den Stadtrat zum jetzigen Zeitpunkt aus. Allerdings solle man dem SCF nahelegen, bis Ende Mai die überfällige Mitgliederversammlung durchzuführen.

Diese Punkte wurden durch das Gremium beschlossen. Den Antrag, die Kommunalaufsicht zu beauftragen, die Handlungsweisen des OB und zuständiger Verwaltungsmitarbeiter rund um die Kündigung überprüfen zu lassen, wurde letztlich zurückgezogen.

„SCF Unwort des Jahres“

Diesen Entscheidungen ging eine gut zweistündige Diskussion voraus. Eigentlich war es bislang immer gute Sitte, sich vor Weihnachten gegenüber dem politischen Gegner etwas zu zügeln. Nicht so in dieser Angelegenheit. Besonders gegen OB Raff, aber auch die Verwaltung gab es harsche Angriffe. Tommy Beer (BBV) beanstandete unter anderem, dass der Rathaus-Chef falsche Kündigungsgründe benannt habe. Laut Rechtsanwalt Hendrik Wolfer hätten zum einen gar keine angegeben werden müssen, die vorgebrachten Gründe wie der Wegfall des Vertrauens zur Vertragspartei oder die fehlende Vorlage von Belegen seien aber erfolversprechend – auch wenn man natürlich nie wisse, wie ein Gericht entscheiden wird. Walter Schwarz (SPD) sprach von einer Fehleinschätzung des Rechtsanwalts, da der Schriftverkehr belege, dass der Verein seinen Verpflichtungen nachgekommen sei. Mirko Pötzsch (SPD) bezeichnete das Anwaltsgutachten als „Auf-

tragswerk“ des OB, wogegen sich Wolfer verwahrte. Außerdem habe Raff aus „persönlichen Interessen“ gehandelt. Trotz mehrmaliger Nachfrage durch den OB konnte Pötzsch diesen Vorwurf aber nicht konkretisieren oder belegen. Nach Einsicht der Akten äußerte Alexa Zierl (ÖDP) den Verdacht, dass der „Stadtrat vom OB und Teilen der Verwaltung über mehrere Monate belogen worden“ seien. Dem beauftragten Rechtsanwalt seien nach ihrer Meinung nicht alle Unterlagen zur Prüfung übergeben worden, daher würde „das Papier“ (Anmerkung der Redaktion: das Gutachten) auch nicht den Tatsachen entsprechen. Raff hierzu: „Das sind unhaltbare Vorwürfe, die zum Teil völlig aus dem Zusammenhang gerissen sind. Ich fühle mich auf der Anklagebank, kann aber alles minutiös belegen.“ Außerdem erinnerte er an die scharfe Kritik, die er bei seiner Rettungsaktion des SCF und damit Sicherung der Zuschüsse des BLSV für den Kunstrasenplatz von einigen Stadträten ein-

gesteckt habe. Einige von denen, die den SCF damals hätten „hoppes gehen lassen“ wollen, würden ihm nun die Kündigung und Einmischung in Vereinsinternas vorwerfen. Das sahen auch Lohde und Herwig Bahner (FDP) so. Lohde sprach von lächerlichen und blamablen Versuchen, den OB „zu steinigen“. Und der FDP-Mann richtete an Pötzsch und Zierl angesichts ihrer geäußerten Verdächtigungen den Hinweis, dass man gegen sie den Vorwurf der falschen Verdächtigung erheben könne.

Klaus Quinten (BBV) mahnte an, dass Verträge einzuhalten sind und mit Blick auf Zierl, dass das Gremium nicht dazu geeignet sei, dort tausend Details aufzuführen. Sie solle diese aufschreiben und beantworten lassen. Er habe den Eindruck, dass mittlerweile „die Redezeit umgekehrt proportional zur Fraktionsgröße“ sei.

Rolf Eissele (CSU) befand es als schwer nachvollziehbar, auf welcher Grundlage die Unkorrektheiten im Verein von manchen Rät-

ten nun verteidigt würden. „Wir diskutieren im Stadtrat nur noch wenig über eine vernünftige politische Sacharbeit“, konstatierte er und wies auf eine von ihm gefühlte Verrohung im Umgang miteinander hin. „Für mich ist SCF das Unwort des Jahres“, sagte Simone Görgen (CSU) und befand emotional weiter: „Die Hetzjagd gegen den OB und die Verwaltung ist eine Schande – das macht mich fassungslos.“

Franz Neuhierl (FW) sprach sich als einziger dafür aus, das Gerichtsverfahren durchzuziehen, anderenfalls werde die Bereinigung der Angelegenheit SCF nicht zu Ende gebracht. Nach seiner Ansicht sei es zweifelhaft, ob der amtierende Vorstand ordnungsgemäß eine Prozessvollmacht für die Klage erteilen können. Dieses Thema würde das Gericht im Rahmen der Zulässigkeit der Klage prüfen und „sich nicht so auf der Nase rumtanzen lassen“. Wenn man den SCF wieder vernünftig auf die Beine stellen will, sei dies das einzige Druckmittel.



Konzept für Sanierung und Barrierefreiheit des Rathauses vorgestellt

In der Dezembersitzung des Stadtrates stellte ein Fachmann das erste Konzept zur Sanierung und für den barrierefreien Umbau von Teilen des Rathauses vor. Betroffen hiervon sind der Bauamtstrakt sowie der Verbindungstrakt zum Hauptgebäude an der Hauptstra-

ße. Aus energetischer Sicht werden die Gebäude als „mittelmäßig bis schlecht“ eingestuft, was zu hohen Betriebskosten führt, aber auch die Arbeitssituation gerade bei hohen Temperaturen beeinträchtigt. Ein problemloses Durchqueren des Rathauses ist für Men-

schen mit Handicap schwierig bis unmöglich.

Der Experte hatte vor diesem Hintergrund sieben verschiedene Varianten ausgearbeitet. Das Gremium folgte seinem Vorschlag und legte sich auf die zweitgünstigste Alternative fest. Dabei waren

das Verhältnis von Kosten und Nutzen, auch unter Einbeziehung der Amortisationszeit, mit ausschlaggebend. Der Energieverbrauch wird sich um 45,7 Prozent verbessern. Am Bauamtstrakt wird es einen Aufzug geben, Treppentlifte werden im Gebäude die Bar-

rierefreiheit gewährleisten. Noch im Januar soll die Vergabe der Bauleistungen erfolgen. Die Fertigstellung und vor allem Abnahme muss wegen der Fördermittel Ende dieses Jahres erfolgen. Die Gesamtmaßnahme soll im Februar 2021 abgeschlossen sein. Mirko Pötzsch (SPD) erinnerte an die Einbeziehung des Beirates für Menschen mit Behinderung und des Seniorenbeirates.



Hanrieder
BESTATTUNGEN

Nur einen Telefonanruf entfernt
Tel. 0 81 41 - 6 31 37

Fürstfeldbruck Dachauer Straße 26
www.hanrieder.de

Zwischenstand Bauvorhaben

In der Januar-Sitzung des Planungs- und Bauausschusses stellte das Bauamt den Zwischenstand des Fortgangs von Bauvorhaben im Stadtgebiet anhand der sogenannten Prioritätenliste vor. In ihr sind die einzelnen Bautätigkeiten oder Planungen je nach zeitlicher Umsetzung in Kategorien eingeteilt. Sie dient der Verwaltung als Arbeitspapier und -grundlage. Im Herbst soll es eine Sondersitzung geben, um die einzelnen Vorhaben detailliert zu besprechen.

Klaus Wollenberg (FDP) plädierte für eine Abschaffung der Liste, sie diene als Ausrede, neue Vorhaben in weite Ferne zu rücken. Pragmatisches Handeln werde dadurch verhindert. Dem widersprach OB Erich Raff (CSU): Die Arbeitsliste, der der Stadtrat so zugestimmt habe, sei eine Orientierung für die Verwaltung, die nur ein bestimmtes Maß an Vorhaben per-

sonell bearbeiten könne; ohne sie würde alles viel chaotischer laufen. Hans Schilling (CSU) bezeichnete sie als hervorragende Grundlage für die nächsten Jahre und zeige die Professionalität der Verwaltung. Baureferent Christian Stangl (Grüne) stellte heraus, dass man sehe, dass in den vergangenen Jahren auch einiges abgeschlossen oder vorangegangen sei. Und bei eintretenden Verzögerungen wisse doch jeder, woran es liegt. Stadtbaurat Martin Kornacher erinnerte daran, wie es zu der Erstellung der Liste ursprünglich gekommen ist. Ziel sei eigentlich gewesen, durch die Auflistung und zeitliche Einordnung von neuen Baugebieten eine Berechnungsgrundlage zu bekommen um die Frage klären zu können, wie Kosten für die erforderliche neue Infrastruktur von den Bauwerbern verlangt werden können.

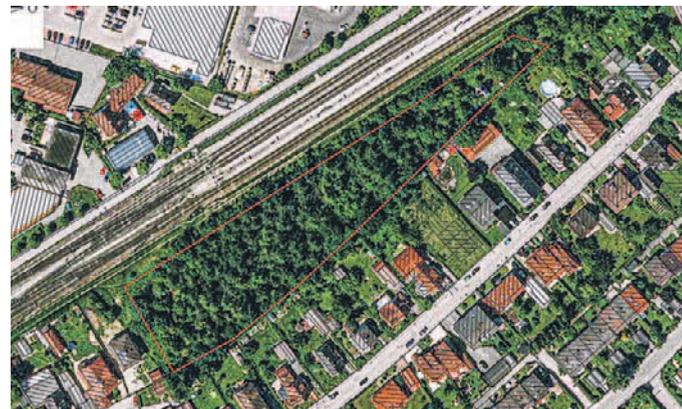
Kahlschlag an der Lärchenstraße

Für Empörung bei den Mitgliedern des Planungs- und Bauausschusses hat im Januar eine Information von Landschaftsplanerin Kathrin Zifreund gesorgt: Von dem Grundstückseigentümer wurde kürzlich ohne Genehmigung die Waldfläche nördlich der Lärchenstraße komplett gerodet. Außerdem hat er damit begonnen, eine Senke zu verfüllen. Dies sei relativ unbemerkt am Wochenende passiert. Die Stadtverwaltung klärt derzeit das weitere Vorgehen zusammen mit dem zuständigen Forstamt und der Unteren Naturschutzbehörde. Grundsätzlich sei der Eigentümer verpflichtet, den Wald wieder aufzuforsten, jedoch nicht zwingend exakt an dieser Stelle, erläuterte Zifreund.

Die Lage sei verheerend für den Wald, so Gero Brehm vom Forstamt. „Das ist eine Borniertheit

und Unverschämtheit sondergleichen“, echauffierte sich Christian Götz (BBV) – auch angesichts dessen, dass der Eigentümer bereits 2018 ohne Genehmigung einige Bäume gefällt hatte. Die Stadt und das Forstamt konnten damals die Arbeiten einstellen lassen, ein vom Eigentümer dagegen angestrebtes Gerichtsverfahren läuft noch.

Von einigen Räten wurde vermutet, dass mit dieser Maßnahme eine Bebauung des Grundstücks vorbereitet werde. Eine Zufahrt zu dem Gelände von der Lärchenstraße aus ist möglich, da entsprechende Grundstücke gekauft worden sind. Im Flächennutzungsplan ist das Areal als Grünfläche ausgewiesen, einen Bebauungsplan gibt es nicht.



Neue Formen des Wohnungsbaus sollen gefördert werden

Markus Droth hatte namens der Freien Wähler den Antrag gestellt, künftig genossenschaftlichen Wohnbau beziehungsweise den Wohnungsbau durch Baugruppen zu fördern. Ziel ist angesichts der hohen Mietpreise die Schaffung von Wohnraum für Bürger mit niedrigem bis mittlerem Einkommen. Bei Grundstücken der Stadt soll durch sogenannte Konzeptausschreibungen sichergestellt werden, dass Genossenschaften oder Baugruppen zum Zuge kommen können und nicht automatisch

zum Beispiel derjenige, der finanziell am meisten bietet. Auch bei der Ausweisung von neuen Baugebieten, die im Eigentum von Dritten stehen, sollen Möglichkeiten geschaffen werden, wie diese alternativen Bau- und Wohnformen einbezogen werden können. Im Planungs- und Bauausschuss vom Januar fand dieser Vorstoß große Zustimmung und Unterstützung. Christian Götz (BBV) schlug als mögliches Projekt einen Teil des städtischen Grundstücks am Niederbronnerweg – ehemals

Grundschule – vor. Klaus Wollenberg (FDP) sprach von einer Renaissance des Genossenschaftsgedankens und brachte ebenso wie Droth das Areal Aumühle/Lände ins Gespräch. Alexa Zierl (ÖDP) meinte, dass die Stadt zukünftig hierfür Grundstücke ankaufen solle und diese im Rahmen von Konzeptausschreibungen weitergeben könne. Sie regte erneut an, einen Termin mit der „Mitbauzentrale“ aus München zu vereinbaren, die die Stadt bei den Fragestellungen beraten könne. Gabriele Fröhlich

(SPD) erinnerte an einen lange bestehenden Grundsatzbeschluss zum Thema Bauen, in dem die Förderung auch dieser Bauformen festgeschrieben worden ist. Sie stellte die Frage, warum das in den vergangenen Jahren nicht auf den Weg gebracht worden sei. Andreas Schnödt gab seitens des Bauamtes zu bedenken, dass die Stadt nur wenige eigene Grundstücke habe. Bei privaten Eigentümern müsse rechtlich geprüft werden, ob und wie die Idee umsetzbar ist. Stadtbaurat Martin

Kornacher schlug vor, beim Areal Aumühle/Lände das Ergebnis des laufenden städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerbs abzuwarten und beim favorisierten Entwurf „mit dem Gedankenspiel“ in Richtung genossenschaftlichem Bauen anzufangen.

Im Ergebnis einigte sich das Gremium einstimmig darauf, den Antrag von Droth bei städtischen Grundstücken weiter zu verfolgen und bei Grundstücken Dritter die Prüfung durch die Verwaltung abzuwarten.

Preisträger für Neubau der Grundschule West II stehen fest

Es ist das größte Projekt der Stadt im Brucker Westen der nächsten zehn Jahre: der Neubau der Grundschule West II an der Cerveteristraße. Um eine größtmögliche Auswahl sehr guter Entwürfe zu bekommen, hat die Stadt einen Realisierungs-

wettbewerb ausgelobt. Insgesamt 15 Planungsteams aus Architekten und Landschaftsarchitekten hatten Arbeiten eingereicht. Das Preisgericht bestehend aus Architekten, Stadträten und Vertretern der Verwaltung hat die Entwürfe Ende

November beurteilt. Das Ergebnis: Zwei Teams wurden jeweils mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Sie werden nun im Rahmen eines sogenannten Verhandlungsverfahrens erst einmal weiter an dem Projekt arbeiten. Die Inbetriebnahme der neuen Einrichtung mit 17 Klassen für insgesamt 360 Schüler ist zum Beginn des Schuljahres 2022/23 geplant.

Ausgangslage

Fürstentfeldbruck wächst stetig. Zur Deckung des künftigen Bedarfs plant die Stadt am westlichen Stadtrand auf einem 1,9 Hektar großen Grundstück den Neubau einer vierzügigen Grundschule mit Sporthallen, Pausen- und Sportfreiflächen. Die neue Grundschule West II vereint Ganztags- und Regelklassen, die in Jahrgangskluster und Lernwerkstätten unterrichtet werden. Darüber hinaus sind Räume für Mit-

tagsbetreuung und Mensa vorgesehen. Angestrebt wird eine energieeffiziente Bauweise und Nachhaltigkeit bei den Baustoffen. Zur angrenzenden Nachbarschaft und zu den freien Rändern hin soll das Schulgelände eingegrünt werden, wobei die neue Schule von der Cerveteristraße aus erschlossen wird.

Die Jury unter Vorsitz des Architekten Bernhard Peck beurteilte die eingereichten Pläne und Entwürfe nach folgenden Gesichtspunkten: Einhaltung der formalen Bedingungen, Städtebau/Identität/Adressbildung, Funktionalität, Architektur/Raumqualität, Freiraumqualität, Realisierbarkeit/Wirtschaftlichkeit sowie Nachhaltigkeit/Ökologie. „Es war ein spannender, kreativer und engagierter Austausch“, sagte Peck bei der Präsentation der Arbeiten im Rathaus. Alle Teilnehmer würden über entsprechende Erfahrungen im Schulbau verfügen.

Als problematisch erwiesen sich vor allem die Erschließung der künftigen Schule und die „Adressbildung“, sprich wie präsent ist die Einrichtung. Nicht einfach zu bewältigen war wohl auch die Umsetzung des neuen pädagogischen Konzepts mit Clustern in ein Raumkonzept.

„15 Arbeiten, die es uns nicht leicht gemacht haben“, fasste Peck die Begutachtung durch das Preisgericht zusammen. Am Ende gab es aber keine eindeutige Empfehlung. Vielmehr wurde der zweite Preis zweimal vergeben. Überzeugen konnten diese beiden Teams: Köhler Architekten (Gauting) und Kübert Landschaftsarchitektur (München) sowie Fuchs und Rudolph Architekten und Stadtplaner (München) und Frank Kiessling Landschaftsarchitekten (Berlin). Sie müssen jetzt ihre Arbeiten noch einmal durchdenken und an manchen Stellen nachjustieren.



Freuten sich bei der Ausstellungseröffnung im Rathaus über den gelungenen Wettbewerb (v.li.): die Preisträger Jochen Eckert, Simon Winter, Horst Kübert sowie OB Erich Raff und Arnd Rudolph.

Weiterhin „Fairtrade Stadt“

Die Stadt Fürstenfeldbruck erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung wurde ihr erstmalig im Jahr 2016 durch den gemeinnützigen Verein TransFair verliehen. Seitdem baute die Kommune ihr Engagement weiter aus. Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Fürstenfeldbruck. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten für das gemeinsame Ziel zusammen. Die Stadt wird sich weiterhin mit viel Elan dafür einsetzen, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern. Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten. Die Stadt versteht die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für weiterführendes Engagement. Denn dies ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein lebendiger Prozess, der weiter fortgeführt werden soll. So geht es da-

rum, fair gehandelte Produkte in immer mehr Geschäften und öffentlichen Einrichtungen einzuführen. Und immer mehr Menschen für das Thema zu begeistern. Das Engagement Fürstenfeldbrucks als Fairtrade-Town ist vielfältig: In der Stadtverwaltung werden fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Tee, Süßwaren, Wein, Obst und Saft aus Fair-Handelshäusern unserer Region verwendet. Präsentkörbe werden ebenfalls mit dem entsprechenden Inhalt bestückt. Einige Einzelhändler und Gastronomen engagieren sich im Bereich Fairtrade. Und auch andere Einrichtungen wie etwa die beiden Gymnasien oder der Verein „Eine Welt Zentrum“ sind aktiv. Fürstenfeldbruck ist eine von über 650 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk umfasst über 2.000 Fairtrade-Städte in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weiter Informationen gibt es unter www.fairtrade-towns.de.



Freuen sich über die Verlängerung des Titels „Fairtrade-Stadt“ (v.re.): OB Erich Raff und die beiden Mitglieder der Steuerungsgruppe Roland Klehr (Leiter Allgemeine Verwaltung) und Eva-Maria Trischler (im Rathaus für Fairtrade zuständig).

Fürstenacker: Freie Parzellen

Sie würden gern säen, pflanzen und ernten, besitzen aber keinen eigenen Garten? Dann machen Sie mit auf dem Fürstenacker! Gegenüber dem Hagebaumarkt hat die Stadt Fürstenfeldbruck eine 4.000 Quadratmeter große Fläche zur kostenlosen gemeinsamen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Auf dem Garten- und Ackerland sind rund 45 Parzellen entstanden, auf denen inzwischen 60 Bürgerinnen und Bürger gärtnern. Aktuell sind wieder Parzellen zu vergeben. Interessenten melden sich entweder per E-Mail (fuerstenacker@fuerstenfeldbruck.de), per Post an Fürstenacker c/o Bürgerpavillon, Heimstätten-

straße 24, oder per Telefon unter 08141 224775 bei dem Ansprechpartner Martin Tielke. Weitere Infos unter www.fuerstenfeldbruck.de/Buergerservice/Buergerpavillon/Projekte



Verdacht auf Altlasten im Fliegerhorst

Die bayerische Wasserwirtschaft überwacht regelmäßig den Zustand der Gewässer. Hierzu werden diese mehrmals pro Jahr auf die unterschiedlichsten Schadstoffe, wie etwa Pflanzenschutzmittel, aber auch perfluorierte Chemikalien (PFC) analysiert. PFC werden aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, unter anderem in wasser- und schmutzabweisender Textilbekleidung, beschichteten Pfannen im Haushalt sowie früher in Schaumlöschmitteln bei Bränden eingesetzt. Im vergangenen Jahr wurde die Maisach an einer Messstelle bei der Ortschaft Günding beprobt, wobei die Analyse leicht erhöhte PFC-Werte ergab und Beprobungen des Grundwassers deuteten darauf hin, dass die erhöhten PFC-Werte in der Maisach mit denen des Grundwassers korrespondieren. Daher wurden vom Wasserwirtschaftsamt München im Rahmen einer sogenannten orientierenden Untersuchung weitere umfangreiche Messungen durchgeführt, die im Grundwasser im Bereich des ehemaligen Fliegerhorstes Fürstenfeldbruck Über-

schreitungen der vorläufigen Schwellenwerte/Stufen-Werte für die Einzelstoffe PFOS (Perfluoroktansulfonsäure) und PFNA (Perfluorononansäure) ergaben. Im nordöstlichen Bereich des Fliegerhorstes wurden innerhalb des Untersuchungsgebiets die höchsten Gehalte an PFC nachgewiesen. Die aktuellen Ergebnisse begründen den Verdacht einer Altlast oder schädlichen Bodenverunreinigung auf dem Areal des Fliegerhorstes. Derzeit werden von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und dem Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr im Rahmen einer sogenannten historischen Erkundung mögliche Eintragungsorte für insbesondere etwa mit PFC belasteten Feuerlöschschaum ermittelt. Hieran werden sich weitere Untersuchungen anschließen mit dem Ziel, die möglichen Ursachen für die gemessenen PFC-Werte zu überprüfen und Hinweise zu geben auf weitere erforderliche Verfahrensschritte. Parallel hierzu wurde den Trinkwasserversorgern durch das

Landratsamt Fürstenfeldbruck eine vorsorgliche Untersuchung des Trinkwassers auf PFC empfohlen. Die Untersuchungsergebnisse der Gemeinde Maisach, des Wasserbeschaffungsverbandes Germering, der Stadtwerke Germering sowie des Amperverbandes waren unauffällig. Die Belastung des Grundwassers kann Auswirkungen auf Bauvorhaben im Grundwasserabstrom des Fliegerhorstgeländes haben. Es können zusätzliche Anforderungen an eine Reinigung des Wassers vor Wiedereinleitung in ein Gewässer bzw. bei der Entsorgung des Bodenaushubs erforderlich sein. Das Landratsamt Fürstenfeldbruck begleitet die notwendigen Schritte federführend. Das Wasserwirtschaftsamt München, das Landesamt für Umwelt und das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sind als externe Fachstellen eingebunden. Die bisherigen Untersuchungsergebnisse gibt es unter www.a-m.bayern.de/grundwasserboden/grundwasserqualitaet.

Landratsamt FFB

25 Jahre im Öffentlichen Dienst

Seit 1994 ist Evelyn Kansy ununterbrochen für die Ordnung und Sauberkeit in Kindergarten und Gemeindehaus in Aich zuständig. Sie ist die gute Seele der beiden Einrichtungen und bringt sich auch außerhalb der Dienstzeiten bei Veranstaltungen ein. OB Erich Raff gratulierte im Rahmen einer kleinen Feier herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Auch der Personalratsvorsitzende Achim Huber überbrachte gute Wünsche für den weiteren Berufsweg. „Drei Jahre noch“, sagte Kansy mit einem Augenzwinkern. An-

gestoßen wurde bei dem gemütlichen Beisammensein auch

auf zwei runde Geburtstage von Rathaus-Mitarbeitern.



Unser Bild zeigt (hinten v.li.): Josef Edmaier vom Sachgebiet Immobilienmanagement, Personalratsvorsitzender Achim Huber sowie (vorne v.re.) OB Erich Raff, Personalreferentin Beate Hollenbach, die Jubilare Evelyn Kansy und Martin Huber sowie Michael Wagner, Sachgebietsleiter Personal.

Höchste Ehrung für das FlugMed

Im Zentrum für Raum- und Luftfahrttechnik kümmern sich rund 150 Mitarbeiter um Tauglichkeitsprüfungen und Gesundheitschecks für Piloten. Ende November vergangenen Jahres zeichnete Florian Herrmann, Leiter der Staatskanzlei, stellvertretend Rafael Schick, Professor und Generalarzt der Luftwaffe, im Rahmen eines militärischen Appells vor der Klosterkirche mit dem weiß-blauen Fahnenband des Ministerpräsidenten aus. Dies ist die höchste Anerkennung einer Regierung für einen militärischen Verband.



Im Anschluss an die feierliche Zeremonie trugen sich Florian Herrmann (re.) und Rafael Schick (Mitte) im Beisein von OB Erich Raff ins Goldene Buch der Stadt ein. // Foto: Bundeswehr-Pressestelle, Landeskommando Bayern

Ballett

FREITAG

**07
02
20**

19.00 Uhr

Stadtsaal

VVK / AK

€ 39,50-56,50

Kinder ≤ 14 J.

€ 24,50-36,50

Schüler/Stud.,

Menschen mit

Behinderung

ab 50 %

€ 32,50-46,50

P.T.F. Deutsch-
Russische Kul-
turförderung



Russisches Klassisches Staatsballett

Cinderella

Seit über 100 Jahren gehört das romantische Märchen vom Aschenputtel zu den schönsten Ballettkompositionen. Als Vorlage für das Libretto diente ein beliebtes Märchen, die romantische Liebe einer fleißigen und braven Dienstmagd und eines Prinzen. In seiner fantasievollen Inszenierung füllt das „Russische Klassische Staatsballett“ unter der Leitung von Konstantin Ivanov die alte Erzählung mit neuen Farben. Untermalt von der Musik Sergej Prokofiews werden hier die Sprache des klassischen Tanzes mit seiner Eleganz und die Ausdrucksformen des modernen Tanzes gekonnt zusammengeführt. Ein Ballettgenuss für Groß und Klein!



**Opern auf Bayrisch:
Der Ring in einem Aufwasch**

Mit Conny Glogger, Gerd Anthoff, Michael Lerchenberg

Bizet, Rossini, Verdi und Wagner einmal anders. Paul Schallweg hat den Inhalt beliebter Opern in originelle Mundartverse gegossen, Friedrich Meyer dazu die Musik arrangiert. Die Szenerie der Opern wird zumeist ins Bayrische Land verlegt, so dass beispielsweise „Der fliegende Holländer“ seine Abenteuer nicht vor der rauen Küste Norwegens, sondern in heimischen Gefilden auf dem Starnberger See erlebt. Es entstand eine Vielzahl von bayrischen Opernparodien, darunter „Die Meistersinger von Miesbach“, „Der Lohengrin von Wolfratshausen“ oder „Der Ring in einem Aufwasch“. Conny Glogger, Gerd Anthoff und Michael Lerchenberg, Percussionist Philipp Jungk sowie Dirigent Andreas Kowalewitz und sein Musikerensemble präsentieren einen Opernabend, bei dem kein Auge trocken bleibt!

Lesung mit Musik

FREITAG

**14
02
20**

20.00 Uhr

Stadtsaal

VVK

€ 36,00

€ 33,00

€ 30,00

AK + € 2,00

fürstentfeld

Lesung

DONNERSTAG

**20
02
20**

20.00 Uhr

Kleiner Saal

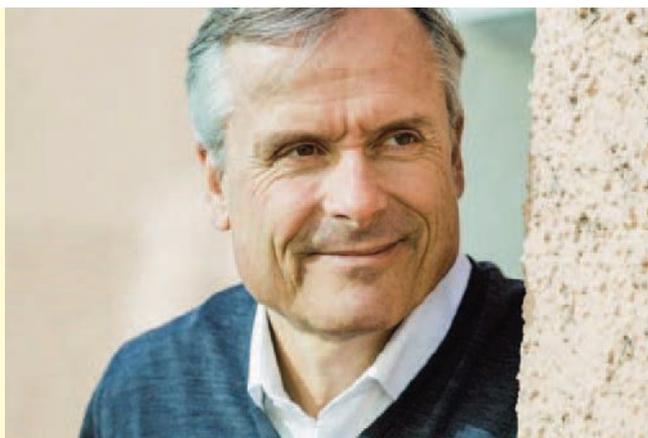
VVK

€ 24,00

€ 22,00

AK + € 1,00

fürstentfeld



Axel Hacke

liest und erzählt

Axel Hackes Lesungen sind Unikate: Kein Abend ist wie der andere. Hacke sitzt auf einem Stuhl, redet über das Leben. Er erzählt von seiner Arbeit und hat fast alles dabei, was er geschrieben hat: tausende von Kolumnen aus dem SZ-Magazin und dazu einen Stapel von Büchern, vom Kleinen Erziehungsberater bis zur legendären Wumbaba-Trilogie, von den lustigen Speisekarten Oberst von Huhns bis zu „Über den Anstand in schwierigen Zeiten“. Aber natürlich geht es diesmal auch um sein neuestes Buch: Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben, der ebenso furiose wie entspannt-heitere Monolog eines hauptberuflichen Nachruf-Autors über die großen Fragen unserer Existenz.

„Hacke beherrscht alle Töne perfekt: Witz und Parodie, feine Ironie und politischen Ernst. Und erinnert dabei mit seiner norddeutschen Zurückhaltung an den großen Lorient.“ (Badische Neueste Nachrichten)



Da Huawa, da Meier und I

AGRAT

Wenn Christian Maier, Matthias Meier und Sepp Haslinger zusammen unterwegs sind, behaupten sie von sich selbst: „Agrat liab samma mia nia“. Besser bekannt unter dem Namen „Da Huawa, da Meier und I“ führen die drei Vollblutmusiker mit einer bunten musikalischen Palette durch den Abend. Vom Volkslied über Blues bis hin zu Country, Reggae und Tango ist alles dabei. So abwechslungsreich wie ihre Lieder sind auch ihre Geschichten. Da fragt sich das Trio, warum die nette Schwiegermutter an jedem Sonntag agrat Rosenkohl auftischt, den man ums Verrecken ned mag. Oder stellt sich die Frage, warum heute agrat alle Leute studieren müssen und ob ein guter Schreiner wirklich ins Büro gehört.

„Bajuwarischer Rundumschlag mit Grips.“ (Augsburger Allgemeine)

Konzert

FREITAG

**21
02
20**

19.00 Uhr

Stadtsaal

VVK

€ 29,00

€ 27,00

€ 25,00

AK + € 2,00

Kinder

≤ 10 J. frei

Schüler &

Studenten

ab 11 J. 50%

fürstentfeld



Kartenservice Fürstentfeld • Fürstentfeld 12, FFB • Tel. 08141/6665-444 • kartenservice@fuerstentfeld.de

veranstaltungsforum fürstentfeld • www.fuerstentfeld.de

Veranstaltungskalender Februar 2020

Termine für den Veranstaltungskalender März bitte bis zum 25. Januar
im Internet unter www.fuerstenfeldbruck.de / Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
02.02.	14.00	Faschingsball der AWO im Stadtsaal	AWO	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	
02.02.	15.00	Öffentliche Führung durch die Ausstellung „non konform. Russische Kunst aus der Sammlung Breitscheidel“	Museum Fürstenfeldbruck	Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 6b	5 Euro
03.02.	16.00	Informationsveranstaltung: Qualifizierungskurs „Kultur-dolmetscher plus – sharing empowerment“	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	
04.02.	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
05./06.02.	18.00	Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
06./20.02.	09.00	Nähstube	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule in den Räumen von Opstapje, Buchenauer Straße 42	3 Euro
06.02.	14.00	VdK Monatstreffen „Motto Fasching“	VdK Ortsverband Fürstenfeldbruck	Cafe Gaßner, Rothschaiger Straße 75	
07.02.	09.30	Frühstück für Eltern mit drei oder mehr Kindern: Was zeichnet kinderreiche Familien aus?	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
07.02.	14.00	Stromsparen leicht gemacht	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
07.02.	18.30	Brucker Männerkreis der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Fürstenfeldbruck	Pfarramt der Evang.-Luth. Gnadenkirche	Gemeindezentrum Gnadenkirche, Martin-Luther-Straße 1, Eingang Ettenhoferstraße	
07.02.	19.00	Vortrag: „Mit dem Oldtimermotorrad durch Zentralasien“	Stadtbibliothek in der Aumühle	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	
07.02.	19.30	Puente – FFB Deutsch-Spanischer Stammtisch	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
08./09.02.	16.00 + 19.00	Jahreskonzert der Stadtkapelle	Veranstaltungsforum Fürstenfeld	Fürstenfeld 12	14 Euro
10.02.	19.30	Die Isar – Ein Lebenslauf	Brucker Forum e. V.	Kolpingheim, Adolf-Kolping-Straße 3a	
11.02.	18.00	Sitzung des Konversionsausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
11.02.	19.30	Gruppentreffen: Amnesty International Fürstenfeldbruck	Amnesty International	Evang.Luth. Gnadenkirche, Martin-Luther-Straße 1, Eingang Ettenhoferstraße	
12.02.	14.00	Ü60-Treffen: Ökumenischer Fasching	Pfarramt der Evang.-Luth. Gnadenkirche	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	
12.02.	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
12.02.	19.00	Kontemplation in Fürstenfeld – Praxis des vertieften Nachdenkens – Angebot für Geübte	Brucker Forum e. V.	Haus 8, Fürstenfeld 8	
13./27.02.	10.15	Frauenrunde: Frühstück und zusammen sein	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule, Am Sulzbogen 56	2 Euro
13.02.	15.00	Zeit für Abenteuer: Fasching	Brucker Elternschule	Stadtbibliothek in der Aumühle, Saal, 4.Stock, Bullachstraße 26	5 Euro
14.02.	09.00	Frau gönnt sich was – Frauenfrühstück für Kopf, Herz und Hand	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	8 Euro
14.02.	14.00	Die AWO-Wanderkröten berichten von ihren Unternehmungen	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
14.02.	18.30	Afiyet olsun! – Türkische Spezialitäten gemeinsam gekocht	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
14.02.	19.30	Multivisionsshow über den Jakobsweg	Veranstaltungsforum	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	15 Euro
15.02.	10.00	Barista-Grundkurs – Der Einstieg in die Welt der Espressozubereitung	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	80 Euro
16.02.	17.00	Tanzunterricht für Menschen ab 55 Jahren	Brucker Forum e. V.	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Haus 10, Raum 4, Fürstenfeld 10	49 Euro
18.02.	19.00	Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstraße 31	
18.02.	19.30	Vortrag mit Jörn Wiedemann: Gemeinwohl-Ökonomie	Stadtbibliothek in der Aumühle	Stadtbibliothek in der Aumühle, Bullachstraße 26	5 Euro
19.02.	14.00	Bingo-Nachmittag	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
19.02.	15.30	Treffpunkt: Gemeinsame Zeit für alleinerziehende Mütter und Väter	Brucker Elternschule	Brucker Elternschule, Stadelbergerstraße 25	1 Euro
19.02.	20.00	Brucker Zeitgespräche	Ev. Erlöserkirche	Gemeindehaus der Evang. Erlöserkirche, Stockmeierweg 7	
20.02.	14.00	Stricken, Basteln, Spiele	VdK	Gemeinschaftsraum des Betreuten Wohnen, Rothschaiger Straße 75 A	
23.02.	11.00	Brunch Interkulturell	Brucker Forum e. V.	LiB, Am Sulzbogen 56	1,50 Euro
23.02.	14.00	Kloster Fürstenfeld: Öffentliche Führung durch Museum und Kurfürstentrakt	Museum Fürstenfeldbruck	Museum Fürstenfeldbruck, Fürstenfeld 6b	10 Euro
24.02.	14.00	Rosenmontagsball mit Live-Musik	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
26.02.	13.00	Fischessen am Aschermittwoch	AWO	AWO Seniorenzentrum, Bürgersaal, Schulweg 14	
26.02.	19.30	BUND Naturschutz Umweltstammtisch	BUND Naturschutz FFB+Emmering	Restaurant Poseidon, Brunnenhof 2	
27.02.	14.00	Bingo	VdK	Gemeinschaftsraum des Betreuten Wohnen, Rothschaiger Straße 75 A	
28.02.	19.00	Gebet mit Liedern aus Taizé	Brucker Forum e. V.	St. Bernhard, Kapelle, St.-Bernhard-Straße 2	



DIE NIBELUNGENSÄLE UND DIE NEUEN SAMMLUNGSRÄUME IN DER RESIDENZ

München hat nach über zehn Jahren Renovierungs- und Planungszeit alte und neue Attraktionen zu bestaunen: Die Nibelungensäle, ein Hauptwerk der nazarenischen Monumentalma-

lerei, sind wieder zugänglich. Die Sage wird in bairisch-lockerer Weise durch Petra Rhinow den Teilnehmern der Veranstaltung näher gebracht. Außerdem gibt es gänzlich neu gestaltete

Ausstellungsbereiche mit Tafelsilber, Porzellankunst und einer Miniaturensammlung von Weltrang zu sehen und dazu heitere Geschichten aus dem Hofleben.

Treffpunkt: Foyer des Residenz-museums

Freitag, 31. Januar

15.15–16.45 Uhr

Kursgebühr: 12 Euro, zzgl. Eintritt

Volkshochschule Fürstenfeldbruck
08141 501420
www.vhs-ffb.de

Tombola für „Bürger in Not“

Solange es den städtischen Hilfsfonds „Bürger in Not“ gibt, stiftet die Bäckerei Wimmer den Erlös aus der Tombola bei ihrer Weihnachtsfeier. Die Familie Wimmer rundet den Betrag stets ausgesprochen großzügig auf. So konnten am 18. Dezember 2.500 Euro an Oberbürgermeister Erich Raff übergeben werden, der sich ganz herzlich für das erneute Engagement zu Gunsten bedürfti-

ger Mitbürger bedankte. Birgit Fischer, Mitarbeiterin der Bäckerei, organisierte wie immer die Verlosung und sammelte dafür 300 Preise ein – meist Geschenke, die der Betrieb oder Firmenchef Max Wimmer von Geschäftspartnern und Lieferanten zu Weihnachten bekommt. Die rund 160 Mitarbeiter beteiligen sich jedes Jahr mit großer Begeisterung.



Kurz vor Weihnachten kam eine Delegation der Bäckerei Wimmer ins Rathaus. OB Erich Raff bedankte sich bei Birgit Fischer, Susanne Kolb-Wimmer, Max Wimmer und die Mitarbeiter Holger Pfalzgraf und Stefan Zimmermann (v.li.).

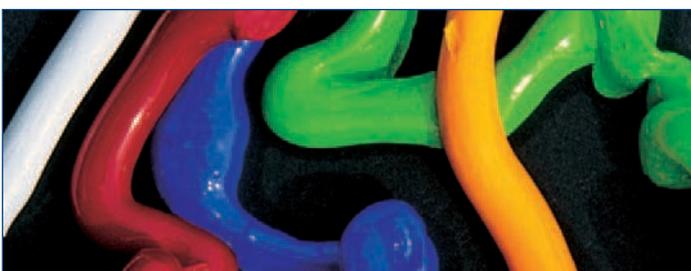
Lose für den guten Zweck

Bei der Weihnachtsfeier der Stadt gab es auch im vergangenen Jahr wieder eine Tombola mit kleinen Preisen zugunsten des städtischen Fonds „Bürger in

Not“. Viele Mitarbeiter rundeten den Lospreis von einem Euro großzügig auf. So kamen 772,90 Euro für den guten Zweck zusammen.

ONLINE TERMIN VEREINBAREN

Für den Bereich Melde- und Passwesen sowie das Fundbüro können Sie unter www.fuerstfeldbruck.de online einen Termin vereinbaren. Dies ist bis zu zwei Wochen im Voraus möglich.



Wir bringen Farbe in Ihre Werbung!

Stangl-Druck und SAS-Druck sind nun eins!

Dadurch steigert sich unsere Kompetenz, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit.

Lassen Sie sich beeindrucken!

Messerschmittstraße 9 | 82256 Fürstfeldbruck
Telefon 08141 - 2277245
www.sasdruck.de | info@sasdruck.de



Freude in das tägliche Leben bringen

Schnell, unbürokratisch und auf den Einzelfall abgestimmt: Die Mittel aus dem städtischen Fonds „Bürger in Not“ kommen zu 100 Prozent unverschuldet in Not geratenen Brucker Bürgern zugute. Bei nahe wöchentlich gehen bei der Stadtverwaltung Anfragen mit unterschiedlichstem Hintergrund ein. Immer wieder sprechen Menschen in Not auch bei OB Erich Raff vor. „Es ist erschreckend, wie viele Menschen nicht einmal zehn, 15 Euro haben“, sagt er.

So kann mit den Spenden aus der Bürgerschaft oder von Unternehmen viel Gutes erreicht werden. Daher war die Freude groß über die großzügige Spende in Höhe von 1.500 Euro der in Bruck ansässigen Firma Futtermedicus. Mit der Zuwendung wurden das Projekt „Seniorenpatenschaften“ unterstützt, Weihnachtsgeschenke für obdachlose Kinder in der städtischen Notunterkunft besorgt, Lebensmittelgutscheine für Bedürftige vor Weihnachten ausgegeben und der „Wünschewa-

gen“ des Arbeiter-Samariter-Bundes gefördert.

Doreen Höltl, in der Stadtverwaltung für den Bereich Soziale Angelegenheiten zuständig, stellte die Projekte vor. Die „Seniorenpatenschaften“ sind ein Kooperationsprojekt mit Alten- und Pflegeheimen im Stadtgebiet. Dabei wird ausgewählten, bedürftigen Bewohnern ein Jahr lang monatlich der Betrag von 30 Euro zur Verfügung gestellt. Dieser kann dann für die kleinen Wünsche

des Alltags ausgegeben werden und bringt mehr Freude in das tägliche Leben. Ein weiteres Projekt, mit dem die Stadt zusammenarbeitet, ist der „Wünschewagen“. Der Arbeiter-Samariter-Bund für München/Oberbayern erfüllt letzte Wünsche für schwer kranke Menschen wie etwa „einmal noch die Berge sehen“ oder „einmal noch ins Theater gehen“. „Ein schönes Projekt“, sagte Natalie Dillitzer, Geschäftsleiterin von Futtermedicus.



Symbolische Scheckübergabe: OB Erich Raff bedankte sich bei Natalie Dillitzer herzlich für die großzügige Spende.

FOS spendet für soziale Einrichtungen

Schülerinnen und Schüler der Klasse 13 a der Fachoberschule Fürstfeldbruck sammelten im vergangenen Jahr in ihrer Schule im Rahmen einer Weihnachtsaktion

für soziale Einrichtungen im Landkreis. So kam die stolze Summe von 1.145 Euro zusammen. Davon kommt die Hälfte der KAP-Obdachlosenhilfe in Fürst-

feldbruck zugute. Der restliche Betrag wurde an die Tierfreunde Brucker Land gespendet.

// Foto: Caritas



Heinrich Baumann, Fachdienstleiter der KAP-Obdachlosenhilfe, freute sich sehr über das Engagement der jungen Leute. Lea Rappold (re.) rief diese Spendenaktion ins Leben.

Die „Aichhörnchen“ beschenken arme Kinder

„Mit armen Menschen teilen“, dies haben sich auch die Kinder aus dem Kindergarten Aich in der Vorweihnachtszeit zu Herzen genommen. Alle Familien und na-

türlich auch die Gruppe selbst packten insgesamt 40 Päckchen und nahmen damit an der Aktion „Geschenk mit Herz“ von Humedica teil. Die gefüllten Kartons

gingen an arme Kinder in anderen Ländern und brachten zu Weihnachten viele Kinderaugen zum Strahlen.

Text+Foto: Kindergarten Aich



Stadtjugendrat: Langes Wochenende in unserer Partnerstadt Cerveteri

„Am 28. November machten wir uns auf die Reise nach Italien mit dem Nachtzug, um der herzlichen Einladung zum zehnjährigen Jubiläum des Olivenölfestes in Cerveteri zu folgen. Wir waren eine kleine achtköpfige Gruppe, drei Stadträte und fünf Mitglieder des Stadtjugendrates, und waren schon alle sehr gespannt auf die vielen Eindrücke und Gespräche, die auf uns zukommen würden und natürlich die Menschen aus unseren

Partnerstädten, da wir nicht nur die Italiener kennenlernen würden, sondern auch Abgesandte und Jugendliche aus den Partnerstädten Livry-Gargan und Almuñécar. Mit etwas Verspätung in Rom angekommen, wurden wir herzlich empfangen und mit einem kleinen Bus nach Cerveteri gebracht.

Nach einer kurzen Stadtführung lernten wir bereits am ersten Abend die anderen Delegationen der Partnerstädte bei einem ge-

meinsamen Essen kennen. Am nächsten Tag hatten wir volles Programm. Wir besuchten eine nahegelegene Burg mit einem wunderschönen Garten voller Zitronen- und Mandarinenbäume, ein kleines Dorf, wo Wein verkostet und die Aussicht auf das Meer genossen wurde und zum Schluss machten wir einen Abstecher zum Strand. Danach ging es dann auch schon zum Mittagessen, bei dem viel gelacht, geredet und verspeist wurde. Anschließend am späten Nachmittag fuhren wir nach Rom, dort durften wir mit einem Guide die Stadt ein wenig besichtigen und rundeten unseren Abend in einem netten Restaurant ab.

Mittlerweile waren wir alle miteinander befreundet und hatten eine Menge Spaß zusammen. Und schon war es der letzte Tag unseres Aufenthaltes. Wir besuchten das Olivenölfest und pro-

bierten uns durch die zahlreichen Stände, an denen es abgesehen von Olivenöl alle möglichen Leckereien zu entdecken gab. Den krönenden Abschluss machte ein Festessen in einem historischen Gemäuer, bei dem alle noch einmal zusammen kamen, inklusive des italienischen Bürgermeisters Alessio Pascussi. Nach vielen Ansprachen und Dankesreden für das tolle Wochenende und die überaus großzügige Gastfreundschaft, die wir erleben durften, mussten wir leider schon wieder die Heimreise antreten. Eines war uns allen, auch den anderen Delegationen, jedoch ganz klar: Das Stärken und Pflegen der Städtepartnerschaften, um so den Austausch zu vertiefen und interkulturelle und europaweite Freundschaften zu schließen und zu festigen, liegt uns allen sehr am Herzen. Wir bekamen weitere Einla-

dungen nach Italien, Frankreich und Spanien und luden selbst auch wieder für den kommenden Herbst ein. Zudem werden wir Cerveteri weitestgehend unterstützen, einen eigenen Stadtjugendrat aufzubauen.

Es war ein überragendes Wochenende, für das ich mich nur herzlichst bei allen, die es möglich gemacht haben, bedanken kann. Wir wurden liebenswürdig umsorgt und betreut und es fehlte uns an nichts. In einer Atmosphäre von Freundschaft und Respekt konnten wir Eindrücke anderer Nationen und Kulturen sammeln und das gegenseitige Verständnis stärken. Mit großer Freude möchten wir unsere Städtepartnerschaften weiterhin pflegen und sehen weiteren Treffen und Austauschen fröhlich entgegen.“

Reisebericht von Lea Schellenberg, Mitglied Stadtjugendrat



Der interkulturelle Austausch wurde beim Treffen der Partnerstädte in Cerveteri groß geschrieben. // Foto: Stadtjugendrat

„Wohnen Sie im Rathaus?“

Regelmäßig erhält Oberbürgermeister Erich Raff Besuch von vierten Klassen der Brucker Grundschulen. Diesmal war die Schule Nord an der Reihe. „Wie finden Sie es, dass wir hier sind?“, lautete eine Frage an den Rathauschef. „Super-gut, ich freue mich immer auf spannende Fragen“, antwortete Raff. Gut 50 davon standen auf der Liste, die die Schülerinnen und Schüler zu ihrer Stippvisite beim Stadtoberhaupt im Rathaus mitgebracht hatten.

Vor der Fragerunde erklärte der Rathauschef noch, wieso im Großen Sitzungssaal Mikrophone auf den Tischen stehen und skizzierte die Aufgaben des Stadtrates. Dann waren die Kinder

endlich an der Reihe. Die Armeschnellen nur so in Höhe: Was essen Sie gerne? Welches Schulfach war Ihr Lieblingsfach? Wie alt ist das Rathaus? Was ist Ihr Lieblingsort in Fürstenfeldbruck? Wollten Sie schon immer Bürgermeister werden? Was müssen Sie an einem Tag alles machen? Was möchten Sie noch vor der nächsten Wahl erreichen? Auf jede Frage hatte der OB natürlich eine Antwort parat.

Ein Schmunzeln entlockte ihm die Frage: Wohnen Sie im Rathaus? Das würde sich schon fast lohnen, weil er so viel Zeit hier verbringe, meinte Raff. Aber eigentlich wohne er ja nicht weit weg vom Rathaus. Und weil auch

nach seinem Arbeitszimmer gefragt, nahm der OB die Kinder zum Abschluss kurzerhand noch auf verschlungenen Wegen durch das Rathaus mit zu sei-

nem Büro. Dort zeigte er ihnen den schönen Blick Richtung Leonhardkirche. Und die Kids staunten über die große Statue des heiligen Leonhard, die in der

Ecke steht und das Arbeitszimmer fest im Blick hat. Dann schnell noch ein Gruppenbild mit dem OB und schon war es Zeit für den Rückweg zur Schule.



Königlicher Besuch im Rathaus

Goldene Kronen, königliche Gewänder und der Duft von Weihrauch: Die Sternsinger waren zum Jahresanfang wieder in den Straßen von Fürstenfeldbruck unterwegs, segneten die Häuser und sammelten Spenden für benachteiligte Kinder in aller Welt.

Am 3. Januar schauten Maria, Linnéa und Klara von der Pfarrei St. Magdalena im Rathaus vorbei. OB Erich Raff nahm die Sternsinger in seinem Büro in Empfang und übergab eine Spende der Stadt. Als Dank bekam er eine weiße Origami-Friedenstaube. Er freute sich,

dass die Sternsinger jedes Jahr vorbeikommen, sagte Raff und dankte den Mädchen für ihr Engagement.

Gemeinsam mit ihrer Begleiterin Anne Köster, die im Familien- und Kindergottesdienstkreis St. Magdalena aktiv ist, hatten sich die Sternsinger auf ihre Aufgabe vorbereitet. Linnéa berichtete, dass das Leitwort der Aktion heuer „Segen bringen, Segen sein. Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet. Die drei Brucker Ministrantinnen haben sich mit den Nöten und Problemen der Menschen im Libanon auseinandergesetzt. Mit ihrem Motto machen die Sternsinger darauf aufmerksam, wie wichtig Frieden gerade auch für Kinder und Jugendliche überall auf der Welt ist. Bei Kriegen und Konflik-

ten sind es vor allem die Jüngsten, die unter den Auswirkungen besonders leiden.

Die Sternsinger wollen auch zeigen, dass jeder zu einem friedlichen Miteinander in seinem Umfeld beitragen kann. Ein respektvoller und unvoreingenommener Umgang miteinander macht auch eine Ver-

ständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen möglich, so Köster. OB Raff konnte dies nur bestätigen und erzählte von seinen Moschee-Besuchen. Dann wurde noch traditionell der Segen „20*C+M+B+20“ über der Tür zum OB-Büro angebracht.





Bodenbeläge und Verlegeservice

Willi Weigl

**Polstermöbel -
Neuanfertigung
und Neubezug
Gardinen
Geschenkartikel**

**Fürstenfeldbrucker Str. 12
82272 Moorenweis
www.willi-weigl.de**

**Tel.: 0 81 46/ 2 62
Fax.: 0 81 46/74 51
e-mail: willi-weigl@t-online.de**

Stadt auf der Freizeitmesse f.re.e vertreten

Die Stadt wird sich auch heuer wieder auf der f.re.e, Bayerns größter Freizeitmesse, präsentieren. Die Messe findet vom 19. bis 23. Februar auf dem Münchner Messegelände statt. Sie finden uns am Oberbayern-Stand in Halle A 5.

Geworben wird für Fürstfeldbruck als lohnenswertes Ziel für einen Tagesausflug. Die druckfrischen Flyer „Stadtführungen 2020“ sowie „Veranstaltungskalender 2020“ machen Lust darauf, eine der zahlreichen attraktiven Ver-

anstaltungen in unserer schönen Amperstadt zu besuchen. Ziel ist es auch, mit der Ammer-Amper-Radwegkarte Radtouristen für den Fernradweg zu begeistern.

// Foto: TOM e.V.



Einschreibung in KiTas

Seit Januar können Eltern ihre Kinder in den Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Fürstfeldbruck für das kommende Schuljahr 2020/2021 anmelden. Die Betreuungsplätze stehen grundsätzlich nur Kindern mit Hauptwohnsitz in der Stadt offen.

Die Einschreibefrist für alle Kindertageseinrichtungen endet einheitlich am Freitag, 13. März 2020. Nachträglich eingereichte Anmeldungen werden nach dem Listenabgleich berücksichtigt.

Die Anmeldung in den einzelnen Kindertageseinrichtungen erfolgt ausschließlich anhand des einheitlichen zentralen Anmeldebogens für Kinderkrippen- oder Kindergartenplätze. Die Anmeldebögen gibt es in der Stadtverwaltung oder von der jeweiligen Kindertageseinrichtung sowie über die städtische Internetseite. Der Anmeldebogen ist komplett auszufüllen, bevor die Einrichtungen besucht werden. Es sind alle vier Seiten des Anmeldebogens vor-

zulegen. Der Abgabezeitpunkt der Anmeldungen innerhalb der Einschreibefrist hat keinen Einfluss auf die Vergabe der Plätze. Bei Anmeldung in mehreren Kindertageseinrichtungen sind Prioritäten anzugeben. Im Kindergartenbereich werden maximal vier Prioritäten berücksichtigt. Die Vergabe der Plätze erfolgt vorrangig nach den Aufnahmekriterien der Stadt Fürstfeldbruck.

Um das Kind für eine Kindertageseinrichtung anzumelden, sollte der jeweilige Tag der offenen Tür bzw. der Info-Abend besucht werden. Sollte dies nicht angeboten werden, ist vorab telefonisch ein Anmeldetermin zu vereinbaren.

Aus organisatorischen Gründen können konkrete Zusagen frühestens im Mai 2020 erfolgen.

Weitere Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den einzelnen Einrichtungen unter www.fuerstfeldbruck.de/Buergerservice/Kinderbetreuung.

Die Stadt hat einen neuen Gärtnerei-Chef

RR: Herr Zeh, Sie sind jetzt seit 1. August 2019 Chef der Stadtgärtnerei. Wie haben Sie sich eingelebt?

Sehr gut. Ich wurde von den Kollegen offen empfangen und der Wiedereinstieg nach zwei Jahren Abwesenheit fiel mir dadurch leicht. Nachdem ich einen Großteil der Kollegen sowie das Bauhofareal und Stadtgebiet von meiner Zeit als Stadtgärtner noch kannte, lag die größte Aufgabe darin, das Büro kennenzulernen.

RR: Wie ist Ihr Arbeitsalltag? Was macht Ihnen am meisten Spaß?

Meine Arbeit ist ziemlich bürolastig geworden. Rechnen und Spaten wurden durch Computermaschinen und Bleistift ersetzt. Aus der Baumpflege wurde die Mitarbeiterführung und die Arbeitseinteilung hat die Bepflanzung der Beete abgelöst. Mittlerweile befasse ich mich hauptsächlich mit organisatorischen Aufgaben. Von der Einteilung der Mannschaft, über die Auftragsannahme und -nachbearbeitung bis hin zu Terminen und Besprechungen.

Was mir am meisten Spaß macht, kann ich gar nicht so genau sagen. Es ist das Gesamtpaket und die tägliche Herausforderung, welche neuen Aufgaben heute warten und erledigt werden wollen.

RR: Mit einem Wechsel an der Chefposition ziehen in der Regel auch neue Ideen ein? Was sind Ihre kurz-, mittel- und langfristigen Pläne?

Aktuell schwebt mir vor, in der Stadtgärtnerei in Absprache mit dem Rathaus Landschaftsgärtner auszubilden. Der Fachkräftemangel macht sich auch bei uns bemerkbar und es wird immer schwieriger, an gutes und motiviertes Fachpersonal zu gelangen.

Eine große und sachgebietsübergreifende Aufgabe wird die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und der Klimawärmung sein. Einige Bäume im Stadtgebiet mussten in den vergangenen Jahren unübersehbar kämpfen. Ob es nun der massive Borkenkäferbefall auf die Fichten am Waldfriedhof war oder das Eschentriebsterben entlang der Amper, nicht mehr jeder Baum ist für unser zu erwartendes Klima geeignet.

Mit der Aufforstung am Waldfriedhof wurde bereits ein Zeichen in die richtige Richtung gesetzt. Eine breit gefächerte Baumauswahl löst den ehemaligen Fichtenwald ab und erschwert Schädlingen einen Kahlschlag. Fällt nun eine Baumart flächendeckend aus, gibt es noch ausreichend gesunden Baumbestand, der diese Lücken über Jahre hinweg wieder schließen kann.

Als grundsätzliches Ziel möchte ich an die gute Arbeit meines Vorgängers Heinz Kraus anknüpfen, der die Stadtgärtnerei fachlich gut aufgestellt hat und mit ihr die grüne Lunge von Bruck weiter fördern und ausbauen. Mit standortgerechter Bepflanzung ist die Zukunft von Bäumen und Sträuchern gesichert. Nur so können wir den Bürgerinnen und Bürgern über Jahrzehnte hinweg Orte zum Entspannen und Energie tanken bieten.

RR: Was kann in Sachen Klima-, Insekten- und Artenschutz, Themen, die ja in aller Munde sind, von Seiten der Stadt gemacht werden?

Die Stadt Fürstfeldbruck ist meiner Meinung nach bei diesem Thema in verschiedenen Bereichen schon auf dem richtigen Weg. Verschiedene Blühflächen wurden in den vergangenen Jahren erstellt oder sind bereits in Planung.

Mit unterschiedlichen Versuchen wie beispielsweise einer Blumensaat anstatt einer Schmuckbeet-Bepflanzung geht die Stadtgärtnerei mit der Zeit und bietet Futter und Schutz für Insekten. Wo es sinnvoll und möglich ist, werden die Mähgänge reduziert und bewusste Langgrasflächen stehen gelassen. Auch wenn dies auf den ersten Blick wild und ungepflegt erscheint, ist es

ein wichtiger Lebensraum für viele Kleinstlebewesen.

Genauso wichtig wie der Insekten- und Artenschutz im öffentlichen Raum ist das Handeln im Privatgarten. Muss es immer ein englischer, im schlimmsten Fall noch chemisch behandelte Rasen sein oder dürfen auch mal ein paar Quadratmeter verwildern und nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden?

Anstatt mit einem ein- oder zweifarbigen Schottergarten vor der Haustüre kann man mit einem richtig angelegten Staudenbeet einen Blickfang und Lebensraum übers ganze Jahr schaffen. Der Pflegeaufwand bleibt der gleiche, auch wenn die Steinwüste zu Beginn pflegeneutral wirkt.

Die größten Erfolge können wir erzielen, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen und jeder seinen Teil dazu beiträgt.

RR: Beantworten Sie uns zum Schluss noch ein paar persönliche Fragen?

Sind Sie ein „Brucker Gewächs“? Geboren bin ich in Bruck, aufgewachsen mit meinen Geschwistern im schönen Holzhausen. Durch den Schulbesuch und die Nähe zu Fürstfeldbruck habe ich aber schon immer einen Draht zur Großen Kreisstadt gehabt.

Wollten Sie schon immer etwas mit „Garteln“ machen?

Ich habe mich schon als Kind für den Garten und Gartenpflege wie Rasen mähen oder Strauchschnitt interessiert. Nach der Schule wurde dieses Interesse wieder geweckt und ich suchte mir in einen Ausbildungsplatz in dieser Branche.

Was haben Sie für eine Ausbildung?

Ich bin gelernter Landschaftsgärtner. Nach ein paar Jahren Berufserfahrung habe ich den Gesellen mit einem Meister- und anschließendem Technikerabschluss vertieft.



Valentin Zeh ist seit August vergangenen Jahres der neue Leiter der Stadtgärtnerei.

Ladenbesuche: Nachhaltigkeit, Qualität und Service haben Priorität

OB Erich Raff und Wirtschaftsförderin Alik Bornheim besuchen regelmäßig neue Geschäfte oder Gastrobetriebe in der Innenstadt. Im Dezember waren diesmal auch zwei Geschäfte dabei, die es schon länger gibt, bei denen aber der Inhaber gewechselt hat.

Der **WELTLADEN** war früher im Brucker Fenster im Zentrum der Stadt und ist nun seit einiger Zeit in der Fürstenfelder Straße zu finden. Seither wird der Laden von der Fair Handelshaus Bayern e.G. betrieben, d.h. diese übernimmt zum Beispiel die Miete und die Buchhaltung, der Laden selbst wird aber auch weiterhin durch ein rein ehrenamtliches Team geführt, erzählt die Inhaberin Elisabeth Dersch. Und weiter: „Der Laden wird selbstverständlich im Fairtrade-Sinne weitergeführt. Eine Ausnahme bilden sogenannte Ergänzungsprodukte wie zum Beispiel Grußkarten. Aber auch bei denen achten wir sehr auf den ökologischen Aspekt und wo und zu welchen Bedingungen sie produziert wurden. Transparenz ist uns sehr wichtig.“ In der Regel seien auch regionale Produkte im Sortiment. Nachdem aber beispielsweise der Honigbedarf Deutschlands über einheimischen Honig nur zu rund 20 Pro-

zent gedeckt werden könne oder manche Kunden gerne Weine aus Übersee trinken würden, werde bei einem Zukauf auf Fairtrade-Waren zurückgegriffen. Mit der derzeitigen Lage des Geschäftes ist man nicht so zufrieden, da es doch „etwas abseits“ liegt. Alik Bornheim wird auch weiterhin Augen und Ohren offenhalten und sich bei der Betreiberin melden, falls in der Innenstadt wieder ein geeignetes Ladenlokal zur Vermietung stehen sollte. Das Verkaufsteam sucht im Übrigen immer Verstärkung durch Freiwillige. Interessenten melden sich bitte beim Weltladen.

Fürstenfelder Straße 12
Mo–Fr 10.00–13.00 Uhr
Di, Do, Fr. 15.00–18.00 Uhr
Telefon 08141 8907991
weltladen-ffb@fairbayern.de

Die **DESTILLE** ist seit Jahren ein fester und sehr beliebter Bestandteil der Brucker Geschäfts-

welt. Viele Kunden kommen auch von auswärts extra in die Pucher Straße. Zum 1. Oktober vergangenen Jahres hat Kurt Mayr den Laden übernommen. Natürlich gibt es auch weiterhin 70 verschiedene Sorten Spirituosen zum Abfüllen wie den „Alten Willi“, der besonders gerne gekauft wird. Außerdem sind verschiedene Öle und Essigsorten, Weine, Portwein und Sherry bis hin zum Champagner und eine große Auswahl an Gin, Rum und Whiskey im Sortiment. „Ich stelle fest, dass seit einiger Zeit der Genuss für die Leute immer wichtiger wird. Sie haben verstanden, dass Qualität auch etwas kostet, die Geiz ist geilmentalität nichts bringt“, so Maximilian Mayr, der zusammen mit seinem Vater den Laden führt.

In dem nun übersichtlicher und heller gestalteten Geschäft wird neu unter anderem fair gehandelter Kaffee einer Fraueninitiative in Ruanda angeboten. Zu-

dem gibt es hochwertige Accessoires für den Herren. „Alles, was das Männerherz begehrt“, sagt Mayr mit einem Schmunzeln. Er vertreibt diese schönen Dinge schon länger online in seinem Webshop namens „Männerkontor“.

Pucher Straße 3
Mo–Fr 10.00–18.00 Uhr
Sa 9.00–14.00 Uhr
Telefon 08141 356135
www.destille-ffb.de

„Afrika ist mehr“ ist das Motto des **AFRIKA-LADENS**, der im vergangenen Jahr von Maisach nach Bruck gezogen ist. Inhaber Andreas Kopp und seine Mutter Margret sind sehr glücklich über den schönen großen Laden und vor allem seine gute zentrale Lage. Das Geschäft ist Heimat dreier Sparten: Zum einen gibt es den reinen Laden, in dem verschiedenste Produkte vornehmlich aus Togo verkauft werden – darunter Gewürze, Fair-

trade-Weine, Schmuck und Baktiken. Die Produkte aus Togo werden von den Kopps direkt vor Ort eingekauft und nach Bruck gebracht. Somit kommt das Geld unmittelbar den Erzeugern zugute. Etwas Besonderes ist auch der Kaffee, der in ganzen Bohnen eingeführt und im Landkreis gemahlen wird.

Daneben sitzt der Togo-Verein, den Margret Kopp vor 40 Jahren gegründet hat, ebenfalls nun am Viehmarktplatz und Sohn Andreas betreibt von dort aus sein Grafikdesign-Büro. Komplettiert wird das Angebot mit Kleingruppen-Reisen durch Togo. „Wir reisen zu Menschen, und nicht zu Tieren“, ist dabei das Credo.

Ludwigstraße 4
Mo, Di, Mi, Fr 10.00–18.00 Uhr
Do 8.30–18.00 Uhr
Telefon 08141 5272269
www.togo-contact.de/ihr-togoladen

Lust auf einen Cocktail oder eine Kleinigkeit zu Essen von der vielseitigen Speisekarte – nach der Arbeit, dem Einkauf oder dem Kino? Dann ist man seit Ende Oktober genau richtig in der **FOOD AND COCKTAIL-BAR „NO. TWENTY“**. Das Ambiente ist modern, stilvoll, aber auch gemütlich. Die Ausrichtung des neuen Gastrobetriebes mit offen einsehbarer Küche ist international. Zwar gibt es auch Pasta und belegte Panini, die an Italien erinnern, aber eben auch eine – bewusst begrenzte – weitere Speisenauswahl an Fleisch, Fisch und Burgern von klassisch bis vegan. Die Dolci, süße Leckereien, bei deren Anblick einem das Wasser im Munde zusammenläuft, werden fast ausnahmslos selbst hergestellt.

Bei der Konzeption als Bistro und Bar habe man bewusst darauf geachtet, zum einen den eigenen Restaurants und Cafés in Fürstenfeldbruck, aber auch anderen Lokalen in der Umgebung keine Konkurrenz zu machen, so Maximilian Nicola, einer der Inhaber.

Hauptstraße 20
Mo–Do 10.30–23.00 Uhr
Fr/Sa 10.30–24.00 Uhr
So & Feiertags 11.30–23.00 Uhr
warme Küche bis 22.00 Uhr
Telefon 08141 8899644
www.bistrot20.de



Stolz präsentierten Evelyn Hämmerl und Elisabeth Dersch (Mitte) beim Besuch von Wirtschaftsförderin Alik Bornheim (li.) und OB Erich Raff das Sortiment des „Weltladens“. Eva-Maria Trischler von der Steuerungsgruppe Fairtrade informierte sich über Produkte für das Rathaus.



Im Oktober hat Maximilian Mayr die „Destille“ übernommen. Zu dem bekannten Sortiment an Spirituosen und anderen Delikatessen zum Abfüllen hat er bereits einige Neuerungen eingeführt. Das Angebot soll auch künftig noch erweitert werden.



Die Welt Afrikas kann man nun an der Ludwigstraße erleben und genießen. Andreas und Margret Kopp (Mitte) können auch so manches aus eigener Erfahrung über den spannenden Kontinent und vor allem über Togo erzählen.



Maximilian Nicola ist mit Leib und Seele Gastronom. Neben gutem Essen haben es ihm Cocktails besonders angetan: Er experimentiert mit den Zutaten und kreiert leckere neue Drinks. Gerne geht er dabei natürlich auch auf die Wünsche seiner Gäste ein.

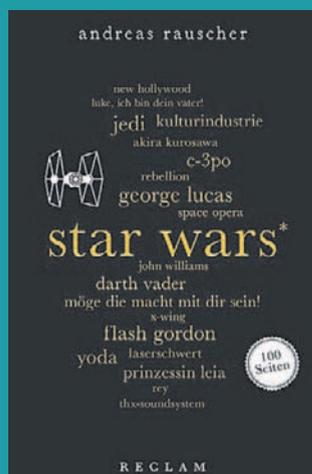


Rauscher, Andreas:
Star Wars
Dietzingen : Reclam,
2019

Haben Sie den neuen Star Wars-Film schon gesehen? Hat er Ihnen gefallen?

Falls Sie noch ein paar Informationen brauchen, um sich eine Meinung bilden und diese auch begründen zu können, ist dieses kleine Buch genau das richtige für Sie. Auf gerade mal 100 Seiten werden die wichtigsten Hintergründe zu einer der berühmtesten Film-Reihen der Kinogeschichte übersichtlich und prägnant dargelegt. Wovon wurde George Lucas zu Beginn seiner Karriere beeinflusst? Wie hat Star Wars das Kino geprägt? Warum ist Fanfiction so wichtig? Und wieso ist Jar Jar Binks nur so unendlich nervig? Auf diese und viele weitere Fragen finden Sie hier sicher eine Antwort.

Nicht nur für eingefleischte Star Wars-Fans, sondern auch für alle Kino-Interessierten!



STADT
BIBLIOTHEK
IN DER AUMÜHLE
FÜRSTENFELDBRUCK

Literatur-Frühstück mit Musik

Der Autor Manfred Fock treibt in seinem aktuellen Buch „Heimatlauschen“ die Skurrilitäten, die das Leben auf dem Land zu bieten hat, genüsslich auf die Spitze. Er bleibt in den 13 Kurzgeschichten seinem Stil treu: „Ironisch, bisweilen auch schwarzhumorig nimmt er die Marotten und Schwächen seiner Figuren aufs Korn.“ (Stuttgarter Nachrichten) Manfred Fock machte sich zunächst mit Sachbüchern und Satiren über den Fußballsport einen Namen. Bundesweit bekannt wurde er mit der Gartenzwerg-Trilogie. Neben seiner Schreibleidenschaft engagiert er sich viele Jahre lang im Verein Sprint, der straffällig gewordene Jugendliche begleitet und das Repair Café betreibt.

Sophia Schmid begleitet die Lesung mit ihrer Diskantzither musikalisch. Mit Kaffee und Croissant kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz.

Kooperationsveranstaltung mit der VHS Fürstenfeldbruck und

der Buchhandlung Treffpunkt Wagner

Montag, 27. Januar
10.00 Uhr (Einlass 9.30 Uhr)
Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26
Eintritt: 10 Euro (inkl. Frühstück)
Kartenvorverkauf unter Telefon 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



Manfred Fock

// Foto: Johannes Simon

Wie fördern wir die Kinder?

Was brauchen Menschenkinder, um sich gut zu entwickeln? Da herrschen mit jeder Generation neue Ansichten. Vielleicht geht es bei den großen Ansagen ja gar nicht darum, was die Kinder brauchen? Sondern darum, für was sie einmal gebraucht werden? Tolle Theorien erklären, was kleine Kinder an Förderung benötigen. Da ist nur ein Problem: Die Theorien ändern sich ständig.

Vielleicht sollten wir wieder mehr die Kinder in den Mittelpunkt rücken: Sie entwickeln sich nicht, indem man an ihnen zieht oder sie nach vorne schubst. Sie müssen ihre Eigenkräfte entwickeln. Nur: Wie packen sie das an? Dr. Herbert-Renz Polster weiß Antwort auf diese Fragen von Eltern, Erziehern und Lehrern. Der Kinderarzt und assoziierte Wissenschaftler am Mannheimer Institut für Public Health der Universität Heidelberg gilt als eine

der profiliertesten Stimmen in Fragen der kindlichen Entwicklung. Seine Werke „Menschenkinder“, „Kinder verstehen“ und „Wie Kinder heute wachsen“ sind Bestseller und haben die Erziehungsdebatte in Deutschland nachhaltig beeinflusst. Er ist Vater von vier Kindern und lebt in der Nähe von Ravensburg.

Kooperationsveranstaltung mit Turmgeflüster, Treffpunkt Wagner und der Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstenfeldbruck

Freitag, 31. Januar
19.30 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26
Eintritt: 5 Euro
Kartenvorverkauf unter Telefon 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de

Das ist Gemeinwohl-Ökonomie

Was ist die Gemeinwohl-Ökonomie oder was ist die Gemeinwohlbilanz? Das Gemeinwohl, das bereits seit Jahren in der bayerischen Verfassung genannt wird, als erstrebenswertes Ziel der Wirtschaft? Diese und ähnliche Fragen versucht Jörn Wiedemann in seinem Vortrag zu erläutern. Schritt für Schritt setzt er sich mit dem bestehenden Wirtschaftsmodell auseinander und zeigt auf, welche Schritte für eine lebenswertere Zukunft mit einem neuen Wirtschaftssystem gemacht werden müssen und stellt hier die Gemeinwohl-Ökonomie als ein Modell für die Zukunft vor.

Jörn Wiedemann ist Berater und Trainer für Personalentwicklungsthemen und nachhaltiges Wirtschaften.

Seit 2010 ist er aktives Mitglied der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung und ehemaliger Vorstand des Vereins „Gemeinwohl-Ökonomie Bayern“.

Kooperationsveranstaltung mit dem Sozialforum Amper und dem Eine Welt Zentrum

Dienstag, 18. Februar
19.30 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26
Eintritt: 5 Euro
Informationen unter Telefon 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



Jörn Wiedemann

// Foto: Wiedemann

Mit Oldtimerbike auf Reisen

Alleine und mit einem fast 50 Jahre alten Motorrad bereiste Wolfgang Müller im Frühjahr 2018 Zentralasien. In elf Wochen fuhr er durch acht Länder und legte dabei fast 20.000 Kilometer zurück. Seine Route

führte über den Iran, Aserbaidschan, Kasachstan, Usbekistan, Tadjikistan, Kirgistan, Russland und die Ukraine.

Viele beeindruckende Fotos von Landschaften und Menschen machen Lust, sofort selbst zu einer Weltreise aufzubrechen. Mit seinen ersten beiden Vorträgen in der Aumühle begeisterte Wolfgang Müller sein Publikum und auch ein Artikel in der Zeitschrift „Motorrad“ beweist die besondere Faszination seiner Unternehmung.

Freitag, 7. Februar
19.00 Uhr
Stadtbibliothek in der Aumühle
Bullachstraße 26
Spende erbeten
Anmeldung erforderlich unter Telefon 08141 36309-10 oder stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de



Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile

BZ

ROLLLÄDEN
(Alt- und Neubau)
MARKISEN
JALOUSIEN
ROLLGITTER



Ständige Musterschau

auf ca. 150 m² Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rollladen- und
Sonnenschutztechniker-
Handwerk

RS
FACHBETRIEB

BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK

Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431

Lokale Vielfalt und ein Abo für Entdecker

Veranstaltungen für jeden Geschmack bietet das Veranstaltungsforum im ersten Halbjahr 2020 an 112 Veranstaltungstagen und mit 79 Kulturveranstaltungen, öffentlichen Messen und Großveranstaltungen. Neben magischen Momenten für die ganze Familie, einem Entdecker-Abo für vielseitig interessierte Kulturliebhaber und Veranstaltungen mit außergewöhnlichen Besetzungen steht auch wieder die Vielfalt der lokalen Kulturangebote im Mittelpunkt. Den Überblick bietet das neue „journal fürstenfeld“, das an verschiedensten Stellen in der Stadt – so auch im Rathaus – ausliegt.

Sechs Richtige für Kulturliebhaber

Für Liebhaber abwechslungsreicher Kulturveranstaltungen bietet das Veranstaltungsforum ein Entdecker-Abo aus seinen sechs Kulturereihen an. Ob Theater, Klassik, Jazz, Blues, Alte Musik oder Literatur – Abonnenten erleben ausgewählte Veranstaltungshighlights und sparen gleichzeitig über 20 Prozent der regulären Eintrittskosten. Ideal für alle, die sich mit der Qualität und Atmosphäre der Fürstenfelder Kulturereihen vertraut machen möchten. Die Saison ist bereits am 15. Januar gestartet. Weiter geht es am 22. Februar mit Theater.

Familienveranstaltungen

Das erste Halbjahr steht ganz im Zeichen der Magie: So findet in Fürstenfeld parallel zum deutschen Zauber-Fachkongress „Magica 2020“ das Publikumsfestival „HocusPocus“ vom 20. bis 24. Mai statt. Hier können Besucher an fünf Tagen bei insgesamt 33 Shows Künstler aus aller Welt erleben.

Am 22. und 24. Mai spielen René Frotscher und der Magische Zirkel München zauberhafte Kinderprogramme, und für Freunde der englischen Sprache gibt es am 23. Mai „Best British Family Entertainment“. Am 1. März kommt mit Bibi Blocksberg die berühmteste Hexe Deutschlands auf Tournee nach Fürstenfeld – im Mitmachmusical des Cocomico Theaters.

Vom 17. bis 19. April findet zum zwölften Mal die große Anime-Convention Animuc in Fürstenfeld statt. Neben Videovorführungen, Karaoke und Händlerständen gibt es attraktive Wettbewerbe, Vorträge und Workshops. Eltern erhalten ein günstiges Begleitticket! Sagenhaft wird es am 3. Mai



// Foto: Veranstaltungsforum

beim Familienkonzert „König Arthus“, das die Geschichte des heldenhaften Königs und seiner tapferen Ritter mit Schauspielern und Musikern des Bayerischen Staatsorchesters neu erzählt.

Kostenlosen Familienspaß bieten das KNAX-Spielfest am 20. Juni sowie die Fürstenfelder Gesundheitstage am 9. und 10. Mai.

Außergewöhnliche Besetzungen
Getreu seinem Motto „Alles außer gewöhnlich“ gibt es in Fürstenfeld wieder besondere Veranstaltungen zu entdecken. In der Literaturreihe erzählen am 29. Januar August Zirner und Sven Fallert transatlantische Geschichten, untermalt vom musikalischen Dialog ihrer Instrumente Flöte und Kontrabass (29. Januar).

Die fünf A Cappella-Musiker von HörBänd qualifizierten sich 2017 als einzige reine Musikgruppe für die Kabarett-Bundesliga und treten am 12. März bei FürstenfeldVocal auf.

Eine spannende Reise durch die stürmische Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts versprechen Yulia Merten am russischen Lauteninstrument Domra und Christoph Hauser am Klavier am 22. März bei Tango Burlesque.

Und in der JazzFirst-Reihe finden sich gleich zwei außergewöhnliche Besetzungen wieder:



Christian Muthspiels 18-köpfiges Orjazztra Vienna am 25. März mit doppelter Rhythmusgruppe (zwei Bässe, zwei Schlagzeuge) sowie am 27. Mai Gregor Hübner. Der Violinist arrangiert Standards aus Kuba, Brasilien und Argentinien und stellt diesen eigene Kompositionen gegenüber.

Lokale Vielfalt

Zur Vielfalt und Qualität des Veranstaltungsforums tragen auch wieder die lokalen Kulturschaffenden bei.

Ihr Programm zeigen am 15. März die Schüler der Kreismusikschule FFB. Blasmusik in allen Facetten spielt die Stadtkapelle Fürstenfeldbruck am 8. und 9. Februar bei ihren Jahreskonzerten, sowie am 8. März die Blasmusik Schöngeising bei ihrem Frühjahrskonzert.

Der Kulturverein Fürstenfeld organisiert ein großes Jubiläumskonzert zum 15-jährigen Bestehen der Neuen Philharmonie München. Unter Leitung von Fuad Ibrahimov tritt das nahezu 100-köpfige Orchester mit Solistin Kristina Miller (Klavier) auf (6. März, mit Verleihung des Kulturförderpreises 2019).

BachChor & Orchester FFB führen traditionell ihr Karfreitagskonzert am 10. April auf (Matthäuspassion).

Ausführliche Informationen zum gesamten Programm gibt es im „journal fürstenfeld“ und auf www.fuerstenfeld.de.

Eintrittskarten und Abonnements sind beim Kartenservice Fürstenfeld im Veranstaltungsforum (Telefon 08141 6665444, kartenservice@fuerstenfeld.de), online (fuerstenfeld.reservix.de), beim Kartenservice Amper-Kurier, Telefon 08141 355440, beim Kreisboten, Telefon 08141 4001-70, sowie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich.

Konzerte der Stadtkapelle

Die Stadtkapelle Fürstenfeldbruck und ihre Nachwuchsmusiker laden mit ihrem Dirigenten Paul Roh zu den Jahreskonzerten in den Brucker Stadtsaal ein.

Die Besucher können sich auf „Leichte Kavallerie“ (Ouvertüre von Franz von Suppé) sowie die Polka „Unter Donner und Blitz“ von Johann Strauß Sohn freuen. Zudem gehören der „Attila-Konzertmarsch“ von Julius Fucik sowie „Alladale“ und „Dundonnel“ aus der „Hymn of the Highlands“ (Philipp Sparke) zum Konzertprogramm. Solostücke für Trompete und Tuba sowie weitere musikalische Darbietungen werden bestimmt ein breites Publikum ansprechen.

Sa, 8. Februar, 19.00 Uhr und So, 9. Februar, 16.00 Uhr
Einlass: jeweils eine halbe Stunde vor Beginn

Eintrittskarten: Erwachsene 14 Euro, Kinder von 12 bis 16 Jahren 5 Euro, darunter frei
Vorverkauf im Veranstaltungsforum, beim Amper-Kurier und Kreisboten sowie an der Tageskasse

Übrigens: Beim erneut sehr gut besuchten Adventskonzert von der Stadtkapelle und dem Organisten Christoph Hauser in der Klosterkirche kam zugunsten der Brucker Caritas ein Spendenbetrag in Höhe von 1.150 Euro zusammen.



// Foto: Stadtkapelle/Dieter Volkmer





Fürstenfeldbruck
Stadt · Land · Fluss

STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

Montag bis Freitag	08.00 bis	12.00 Uhr
Montag bis Freitag	13.00 bis	16.00 Uhr
Samstag	09.00 bis	12.00 Uhr

Telefon 08141 16071 oder bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck

„Wichtige Akzente gesetzt“

RÜCKBLICK AUF DAS VERGANGENE JAHR



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – PV-Freiflächenanlage in Kottgeisering

Im Dezember 2018 hatte Bernd Romeike kommissarisch die Aufgaben als Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck übernommen. Ende Januar verlässt der ehemalige E.ON-Vorstand den Energieversorger wieder. Er kann zufrieden auf das vergangene Jahr blicken.

Wenn man den 64-jährigen Manager fragt, was für ihn den höchsten Stellenwert einnimmt, dann ist die Antwort eindeutig: der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Nachdem es bei der Windkraft in der Region nicht weitergeht, setzen die Stadtwerke voll auf Photovoltaik (s. Interview).

Gleich danach folgt der regionale Klima- und Umweltschutz. Das Projekt ‚Zukunftswald‘ ging in das dritte Jahr. Über 3.500 junge Bäume wurden in den Wäldern rund um Fürstenfeldbruck teils mit Bürgerbeteiligung gepflanzt. Nicht weniger wichtig ist der Aus-

bau des Fernwärmenetzes. Im Herbst wurde eine rund 650 Meter lange Erweiterung fertiggestellt, über das weitere Haushalte zusätzlich mit der klimafreundlichen Wärme versorgt werden können.

„Das sind nur einige Punkte, wo wir wieder wichtige Akzente gesetzt haben und wir unserer Verantwortung für die Region nachgekommen sind“, erklärt Romeike.

Ein Meilenstein war der Umzug in die neue Stadtwerke-Zentrale im Juni. Von der Bündelung der Unternehmensbereiche an einem Ort profitieren Mitarbeiter, Kunden und Partner der Stadtwerke gleichermaßen. Besonders deutlich wird dies beim Kundenservice durch eine größere Nähe. Schließlich möchte das Unternehmen auch 2020 wieder mit dem renommierten Qualitätssiegel TOP-Lokalversorger ausgezeichnet werden. Das wäre dann das sechste Mal in Folge.

Jan Hoppenstedt übernimmt Geschäftsführung der Stadtwerke

ÜBERGANGSPHASE MIT BERND ROMEIKE BIS 31. JANUAR

Jan Hoppenstedt hat am 3. Januar die Aufgaben als Geschäftsführer der Stadtwerke Fürstenfeldbruck übernommen. Die Position wird in einer Doppelfunktion ausgeführt, bis Interims-Chef Bernd Romeike Ende Januar das Unternehmen wie geplant verlässt. Hoppenstedt wurde am 26. Juni 2019 vom Aufsichtsrat zum neuen Geschäftsführer berufen.

„Aufgrund seiner umfassenden Erfahrung in der Energiewirtschaft und in der Führung

eines kommunalen Versorgers ist Herr Hoppenstedt eine Bereicherung für die Stadtwerke Fürstenfeldbruck“, so Romeike.

Der 50-jährige studierte Betriebswirt verantwortete zuletzt vier Jahre lang die Geschicke der Stadtwerke Borna. Davor war er als Geschäftsführer bei Badenova Wärmeplus in Freiburg und in verschiedenen Positionen beim E.ON-Konzern in München tätig. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Starnberg.



Bild: © Stadtwerke Fürstenfeldbruck – Bernd Romeike begrüßt Jan Hoppenstedt bei den Stadtwerken

„Es ist Aufgabe der Stadtwerke, die Energiewende voranzutreiben“

INTERVIEW MIT BERND ROMEIKE



© Stadtwerke Fürstenfeldbruck

Was sehen Sie als die wichtigste Aufgabe der Stadtwerke an?

Das ist – neben der Versorgung mit Energie und Wasser – eindeutig der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Es wird wesentlich an den Stadtwerken liegen, ob dieses ehrgei-

zige Ziel erreicht wird. Daher verfolgen wir es mit großem Engagement.

Ein Fokus lag dabei auf der Photovoltaik.

Das FFB-Stromdach war der erste Schritt im Rahmen unserer Solaroffensive. Wir zeichnen hierauf einen echten Run. Das zeigt, dass das Thema bei der Bevölkerung angekommen ist. Mit unseren Großflächenprojekten können wir noch wesentlich stärker zum Ausbau beitragen. Die Anlage in Kottgeisering startete auch sehr erfolgreich. Weitere Anlagen sind in der Planung bzw. beteiligen wir uns an den Ausschreibungen.

Was wünschen Sie sich von der Politik?

Die von der Regierung neu verhandelte CO₂-Bepreisung von 25 Euro je Tonne ist ein

Schritt in die richtige Richtung. Sie steigert die Wettbewerbsfähigkeit und ermöglicht weitere Projekte zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, wenn regionale Behörden den Raum dazu geben. Dazu bedeutet die Senkung der EEG-Umlage eine sinnvolle Entlastung. Wichtig ist, dass neue Maßnahmen keine weitere Bürokratisierung nach sich ziehen.

Was haben Sie für die Zeit nach den Stadtwerken vor?

Auch da beschäftige ich mich mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien: als Gesellschafter und Geschäftsführer verschiedener Windparks in Deutschland. Das ist zuletzt ein wenig zu kurz gekommen. Herr Romeike, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft.

Gut versorgt
seit 1892

Stadtwerke Fürstenfeldbruck
Cerveterstraße 2
82256 Fürstenfeldbruck
www.stadtwerte-ffb.de
Telefon 08141 401-111

mit Energie vor Ort

Dahoam is dahoam in Bruck

Fürstenfeldbruck ein beliebter Drehort für Serien. Eine Szene des „Tatort“ spielte schon in der Hauptstraße und „Aktenzeichen XY...ungelöst“ ist häufig hier zu Gast. Dass sich Bruck nicht nur für Kriminalfälle eignet, zeigte der Dreh von drei Szenen zu

„Dahoam is dahoam“ im Oktober vergangenen Jahres bei einem Juwelier in der Pucher Straße. Die Folge hieß „Moral und Mausehelei“, wurde am 23. Januar im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt und ist sicher noch in der Mediathek zu finden.



Die Schauspieler Harry Blank, Heidrun Gärtner und Norbert Seidl (v.li.) am Filmset. // Foto: Dahoam-Tv/Nadya Jakobs

Neues vom RufTaxi

Seit Mitte Dezember kann das MVV-RufTaxi direkt über die MVV-App oder die MVV-Fahrplanauskunft gebucht werden.



089 889 889 80 oder auch schon vorher per E-Mail ruftaxi@mvv-muenchen.de getätigt werden.

Die Anmeldung ist nach wenigen Sekunden mit der Bestätigung abgeschlossen. Alle gebuchten Fahrten werden in einer Liste aufgeführt. Das System prüft sofort die hinterlegten Fahrzeugkapazitäten, so können mit dem neuen Buchungstool auch für das Fahrpersonal Aufträge schnell erfasst werden.

Telefonische Fahrtwünsche nimmt wie bisher auch eine Zentrale entgegen. Sie ist Montag bis Freitag von 17.30 bis 5.45 Uhr des folgenden Tages besetzt, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag. Anmeldungen können nun unter der neuen Telefon-Nummer

Die MVV-RufTaxilinin

Das Angebot ist in sieben Sektoren unterteilt. In jedem Sektor fahren die Fahrzeuge mit eigener Sektorennummer und eigenem Fahrplan, in Fürstenfeldbruck (Stadt) und Emmering ist das die Nummer 8000.

Detaillierte Informationen gibt es im neuen Fahrplanheft, kostenlos erhältlich im Landratsamt, Bürgerservice-Zentrum, Münchner Straße 32, Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 18.00 Uhr und Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr sowie unter www.mvv-muenchen.de/ruftaxi beziehungsweise www.lra-ffb.de/mobilitaet-sicherheit/oeprv.

Schachsport im Bürgerpavillon

Die Schachabteilung des TuS Fürstenfeldbruck spielt jetzt auch im Bürgerpavillon und im Mehrgenerationenhaus im Westen der Stadt. Bei der Vereinsgaststätte „Auf der Lände“ kollidieren immer häufiger Termine für diverse Familienfeiern mit den Zeiten für die Ligaheimspiele. Deshalb waren die Verantwortlichen gezwungen, sich nach einem Ausweichquartier umzusehen. Jetzt können die Schachspieler bei den genannten Institutionen unterkommen.

Der nächste Termin in der Senioren-Kreisliga ist am Sams-

tag, den 8. Februar, ab 14.00 Uhr im Bürgerpavillon, Heimstättenstraße 24. Schachinteressierte Zuschauer werden mit Sicherheit spannende Partien erleben.



Gedenkminuten am Todesmarsch-Mahnmal

Am 27. Januar findet um 11.30 Uhr die jährliche Gedenkveranstaltung anlässlich des Tages der Opfer des Nationalsozialismus am Todesmarsch-Mahnmal, Dachauer-/Ecke Augsburg-er Straße, statt.

Einführende Worte wird Julia Zieglmeier vom Arbeitskreis Mahnmal Fürstenfeldbruck sprechen. Schüler der Realschule Puchheim wirken mit Text- und Musikbeiträgen mit.

Im Anschluss an die Schweigeminute sind die Teilnehmer eingeladen, Blumen oder entsprechend dem jüdischen Brauch auch Steine am Mahnmal niederzulegen.

Das Mahnmal erinnert an den Todesmarsch 1945 von KZ-Häftlingen aus den Lagern Landsberg/Kaufering. Kurz vor dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes und vor dem Einmarsch der Amerikaner wurden fast aus-

schließlich jüdische Zwangsarbeiter aus Richtung Landsberg auch durch den Landkreis Fürstenfeldbruck getrieben. Das Todesmarsch-Mahnmal des Künstlers Hubertus von Pilgrim, das in immer gleicher Form jeweils eine Station des Leidensweges der KZ-Häftlinge darstellt, steht

inzwischen in 23 Orten und wurde 1994 in Fürstenfeldbruck errichtet.

Info: Für die kurze Gedenkveranstaltung wird der Bereich rund um das Mahnmal für den Verkehr gesperrt.

// Foto: Carmen Voxbrunner



Eine Elsbeere für das Sternenkindergrab

Mitte November konnte am Sternenkindergrab im Waldfriedhof eine stattliche Elsbeere gepflanzt werden. In regelmäßigen Abständen werden dort Kinder, die aufgrund einer Fehlgeburt in der Frühschwangerschaft verstorben sind, zur Ruhe gebettet.

Im Jahr 2018 hatte ein Sturm eine alte Fichte an der Grabstelle entwurzelt. Daher hatte der Verein der Freunde der Kreisklinik gemeinsam mit der Klinikseelsorge um Spenden zur Neuanpflanzung eines Baumes an dieser Grabstätte gebeten.

Die Elsbeere gehört zu den eher seltenen heimischen Baumarten. Im Gegensatz zur Fichte gilt sie als sturmfest und kommt mit einer geringeren Bodenfeuchte aus. Durch die großzügig eingegangenen Spenden ist nun auch die weitere Grabpflege gesichert.

Der Verein der Freunde der Kreisklinik, der gemeinsam mit der Klinikseelsorge seit vielen Jah-

ren für diese Grabstätte Sorge trägt, möchte sich auf diesem

Wege bei allen Spendern und Unterstützern bedanken.



// Foto: Verein der Freunde der Kreisklinik/Klinikseelsorge

Studierende aus der Ukraine suchen Unterkunft

Seit vielen Jahren besteht in Puch über die Selige Edigna (†1109) eine enge Verbindung in die Ukraine. Angeregt durch die Aufführung der Edigna-Spiele 2019, bei der die Geschichte der Seligen in die Jetztzeit übersetzt wurde, führt das Institut für Slawische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) zusammen mit der Petro Mohyla Black Sea National University Mi-

kolaiv ein Projekt durch: „Starke Frauen und das Bild des neuen vereinten Europas“. Mit dem Vorhaben soll der europäische Austausch gefördert werden.

Zimmer dringend gesucht!

2020 gibt es dazu eine Workshop-Woche an der LMU. Der Aufenthalt ist vom 19. bis 26. April geplant. Workshops finden vom 20. bis 24. April in München und

in Fürstenfeldbruck/Puch statt. Für die Unterbringung der Studierenden und Dozenten werden noch Gastfamilien aus Puch bzw. Fürstenfeldbruck gesucht. Die Gäste sprechen Englisch und zum Teil Deutsch. Es wird eine kleine Tagespauschale gewährt. Wer kann einen Studierenden aufnehmen? Bitte bei Stefanie Bülck von der Stadtverwaltung unter Telefon 08141 281-1014 melden.

Buntes Faschingstreiben in Bruck

Faschingsfreunde

Unter dem Motto „Bruck narrisch“ startet am **8. Februar** das bunte Treiben auf dem Geschwister-Scholl-Platz mit den Faschingsfreunden. Zwischen 10.30 und 18.00 Uhr wird ein großes Freiluftgardetreffen geboten. Mit dabei sind die Heimatgilde, der Faschingsclub Laim, die Faschingsgilde Olching, Fun Unlimited Germering e.V., die Faschingsgesellschaft Dachau, das Faschingskomitee Mering Lach Moro, NoNames Kottgeisering, der Faschings- und Freizeitclub Augsburg, der Unterschleissheimer-Lohhofer Faschingsclub, die Narrhalla Oberschleißheim, der Carneval Club Königsbrunn Fantasia, der Schleißheimer Narrenrat und die Starnberger Faschingsgesellschaft Perchalla. Für das leibliche Wohl gibt es Krapfen, einen Burgerstand der Fursty Razorbacks und die Faschingsfreunde bieten Getränke an. Für die Kinder steht ein Zelt zum Kinderschminken bereit.

Heimatgilde „Die Brucker“

Am Rosenmontag, den **24. Februar**, veranstaltet die Heimatgilde „Die Brucker“ ebenfalls auf dem Geschwister-Scholl-Platz von 11.00 bis 16.00 Uhr ein buntes Faschings-Treiben. Auf einer Show-Bühne zeigen verschiedene Tanzgruppen aus Fürstenfeldbruck und dem Umland ihre aktuellen Shows. Dazwischen sorgen ein DJ und ein Animationsteam mit Tanz, Spielen und Kinderschminken für Stimmung. Natürlich gibt es auch wieder eine große Tombola mit vielen Preisen, gestiftet von Fürstenfeldbrucker Firmen.

Auch das Prinzenpaar der Stadt Fürstenfeldbruck, Prinz Max II. und Prinzessin Sonja I., wird die Gäste begrüßen.

Zur Stärkung gibt es Krapfen, Crêpes, Glühwein, Kaffee und herzhaftes Schmankerl.

Kinderfaschingsbälle der Heimatgilde

Es darf wieder ausgiebig gelacht, getanzt, getobt und gespielt werden. Am **2. Februar** werden in der Aula der Mittelschule West (Eingang über Abt-Anselm-Straße) und am **16. Februar** in der Jahnhalle von der Heimatgilde wieder viele Cowboys, Indianer, Prinzessinnen und weitere toll verkleidete Kinder und Erwachsene erwartet.

Ausgelassene Stimmung ist bei lustigen Spielen, flotter Musik, Tanz und Animation garantiert. Die Showtanzgruppen der Brucker Heimatgilde sorgen im Laufe des Nachmittags mit ihren aktuellen Programmen für abwechslungsreiche Unterhaltung für Groß und Klein. Dazu gibt es süße Überraschungen, selbstgebackenen Kuchen sowie herzhaftes Schmankerl.

Das Prinzenpaar freut sich auf einen tollen Nachmittag mit vielen maskierten Kindern.

Startschuss ist jeweils um 14.00 Uhr (Einlass ab 13.30 Uhr).

Karten gibt es zum Preis von 2,50 Euro für Kinder und 4 Euro für Erwachsene an der Tageskasse.

Nähere Informationen unter www.heimatgilde-ffb.de



// Foto: Faschingsfreunde

Bekanntmachung über die Eintragungsmöglichkeiten in Unterstützungslisten

für die Wahl des Stadtrats Oberbürgermeisters
 Kreistags Landrats
 am 15.03.2020

1. Falls Wahlvorschläge zusätzliche Unterstützungsunterschriften benötigen, können sich die Wahlberechtigten ab dem Tag nach der Einreichung¹⁾ des Wahlvorschlags, jedoch spätestens bis Montag, den 03.02.2020 (41. Tag vor dem Wahltag), 12.00 Uhr, mit Familienname, Vorname und Anschrift in eine Unterstützungsliste eintragen.

Nr. des Eintragungsraums	Anschrift des Eintragungsraums	Eintragungszeiten	barrierefrei ja / nein
01	Rathaus Fürstenfeldbruck Bürgerbüro – Foyer Rathaus Hauptstraße 31 82256 Fürstenfeldbruck	Montag 08.00–16.00 Uhr Dienstag 08.00–16.00 Uhr Mittwoch 08.00–16.00 Uhr Donnerstag 08.00–18.00 Uhr Freitag 08.00–12.00 Uhr zusätzlich: Samstag, 25.01.2020 10.00–12.00 Uhr Donnerstag, 30.01.2020 08.00–20.00 Uhr	ja

2. Es bestehen folgende Eintragungsmöglichkeiten:

3. Wenn mehrere Eintragungsräume eingerichtet sind, können sich die Wahlberechtigten in jedem Eintragungsraum in der Stadt eintragen.

4. Die Unterschrift muss eigenhändig geleistet werden. Wer glaubhaft macht, wegen Krankheit oder körperlicher Behinderung nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten in der Lage zu sein, einen Eintragungsraum aufzusuchen, erhält auf Antrag einen Eintragungsschein. Auf dem Eintragungsschein ist an Eides statt zu versichern, dass diese Voraussetzungen für die Erteilung vorliegen. Die Eintragung kann in diesem Fall dadurch bewirkt werden, dass die wahlberechtigte Person auf dem Eintragungsschein ihre Unterstützung eines bestimmten Wahlvorschlags erklärt und eine Hilfsperson beauftragt, die Eintragung im Eintragungsraum für sie vorzunehmen. Der Eintragungsschein ist bei der Eintragung abzugeben. Eintragungsscheine können schriftlich oder mündlich (nicht telefonisch) bei der Stadt beantragt werden. Die Eintragung kann nicht brieflich erklärt werden.

5. Personen, die sich eintragen wollen, müssen ihren Personalausweis, ausländische Unionsbürgerinnen/Unionsbürger ihren Identitätsausweis, oder ihren Reisepass vorlegen.

06.11.2019

Erich Raff, Oberbürgermeister

Die „Bekanntmachung über die Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl des Stadtrats in der Stadt Fürstenfeldbruck, Landkreis Fürstenfeldbruck, am 15.03.2020“ finden Sie auf der Internetseite der Stadt unter Rathaus/Bekanntmachungen sowie an den städtischen Anschlagtafeln.

Ernährungsrat zieht Bilanz

Der im Februar 2018 gegründete Ernährungsrat für den Landkreis hat in einer Plenumsversammlung eine erste Bilanz gezogen. Die Sprecher der vier Arbeitsgruppen berichteten den 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von den Projekten und gaben einen kurzen Ausblick.

Schwerpunkte der Arbeitsgruppe (AG) Ernährungshandwerk, Gastronomie und Gemeinschaftspflege waren die im März und Oktober vergangenen Jahres durchgeführten „Regionalen Genusswochen“. Hierbei ist es gelungen, mit der Teilnahme von

30 Unternehmen die Beteiligung der Gastronomiebetriebe deutlich zu erhöhen. Zukünftig soll noch das Ernährungshandwerk verstärkt eingebunden werden. Das Bewusstsein der Bevölkerung für die regionale Ernährung soll noch weiter geschärft werden. Ziel der AG Ernährungsbildung und Esskultur ist es das Thema „regionale Ernährung und Esskultur“ durch Informationen und Aktionen vor allem über Kinder und Jugendliche an Familien und Erwachsene heranzutragen. So lernten sie bei einer Führung über den Bauernmarkt die Erzeuger regio-

nal Lebensmittel kennen. Gemeinsam wird eingekauft und anschließend eine Brotzeit zubereitet. Geplant ist ein Saisonkalender für den Landkreis. Eine weitere Aktion ist die „Gedeckte Tafel“ im Sommer in der Palmenhalle der Gärtnerei Würstle.

Die AG faire Erzeugung und Ver-



marktung vertritt die Interessen der Erzeuger und Produzenten. Durch Kommunikation nach außen mit Infoständen wie bei den Gesundheitstagen, Aktionen etc. soll die Förderung der Vermarktung von regionalen Lebensmitteln erreicht werden. Für heuer ist ein Anbauprojekt an Schulen geplant. Ebenso soll die Liste der „Regionalen Erzeuger“ erweitert und ein Film über den Ernährungsrat gedreht werden.

Unter anderem wurde die Zusammenarbeit von BRUCKER LAND und Amazon Prime Now kritisch hinterfragt. Für die Zukunft

schlägt die AG zukunftsfähige und umweltgerechte kommunale Planung eine Zusammenfassung der vier Arbeitsgruppen vor, da die Themen nicht eindeutig getrennt werden können und viele Projekte mehrere AG's betreffen.

In der anschließenden Diskussion wurde zum Beispiel eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit ange-regt, auch unter Einbeziehung der gemeindlichen Mitteilungsblätter. Zweiter Bürgermeister Christian Götz schlug vor, die „Essbare Stadt Fürstenfeldbruck“ auszuweiten. Infos unter www.ernaehrungsrat-ffb.de

Jubilare

Mit einem Kalender für das Jahr 2020 und einem kleinen Fair-trade Präsentpaket gratulierte OB Erich Raff (re.) im Dezember Edith und Adi Wirth zu ihrer Goldenen Hochzeit.

Der frühere Vize-Bürgermeister lernte sein spätere Frau im Tennisclub Fürstenfeldbruck kennen. In ihrer Ehe unternahmen sie viele schöne Reisen, darunter nach Hongkong, China, Australien, Kanada und Südafrika. Tochter Monika machte das Jubelpaar zu zweifachen Großeltern. Neben den beiden Enkeln ist heutzutage ihr Garten das größte Hobby.



Zum Erinnerungsfoto anlässlich des 90. Geburtstages von Erwin Kreutzer scharrten sich Anfang Januar um den Jubilar Stadtrat Georg Stockinger als Gratulant von der Stadt, Ehefrau Viola, Schwiegersohn Joachim und Tochter Erika (v.li.). Der in Siebenbürgen Geborene lebt seit 1988 in Bruck und spielte Jahrzehnte lang im Orchester Querflöte. Drei Enkel und drei Urenkel komplettieren die Familie.



Mitte Dezember feierte Rudolf Raschke seinen 90. Geburtstag. Der gebürtige Schlesier lebt bereits seit 1945 in Bruck. Er liebt Reisen in ferne Länder und ist seit Jahrzehnten bei der Kolfingfamilie dabei. Bis vor zwei Jahren war er aktiver Square-dancer. Zum Erinnerungsfoto fanden sich Nichte Thushara (hinten links) und Adoptivtochter Rani ein. Zweiter Bürgermeister Christian Götz überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Stadt und hatte auch ein kleines Präsent dabei.



Ende Dezember feierte Mehdi Kianpur seinen 95. Geburtstag. Der Jubilar wurde im Iran geboren. Dorthin kehrte er wieder zurück, nachdem er zuvor 30 Jahre lang in Emmering gelebt hatte. Er blieb jedoch nicht für immer und zog nach seiner Rückkehr vor etwa zwei Jahren nach Fürstenfeldbruck. Der Senior liebt Musik und tanzt immer noch sehr gerne. So hat er erzählt, dass er an Silvester auf einer privaten Feier das Tanzbein schwingen will. Kianpur hat zwei Töchter, sechs Enkelkinder und elf Urenkelkinder. Zum Gratulieren kam Tochter Jasmin mit Ehemann und den beiden Urenkelinnen Antonia und Leonie vorbei. Die Glückwünsche der Stadt und ein Präsent überbrachte Stadtrat Georg Stockinger (re.).

// Fotos: Peter Weber

30 Jahre war Maria Röhl CSU-Stadträtin und als Sozialreferentin hatte sie immer ein offenes Ohr für die Menschen. Nun begibt sie ihren 80. Geburtstag.

Auf ein Gläschen Sekt kamen ihr Bruder, Alt-Oberbürgermeister Sepp Kellerer (re.), sowie OB Erich Raff bei ihr in Aich vorbei. In den ausgehenden 1970er-Jahren überredete Kellerer sie, der Partei beizutreten, 1988 kandidierte die gelernte Hauswirtschafterin und Bürokräftin dann erstmals für den Stadtrat und wurde auch gleich gewählt. Zwei Kinder und vier Enkelkinder bereichern ihr Familienleben.





Ideencenter

B. & B. Bachhäubl OHG
Fachbetrieb für Bauelemente
Meisterbetrieb

Stück für Stück
...garantierte Qualität



Mehr Sicherheit



Mehr Wärmeschutz



Mehr Schallschutz



Exklusives Design



Nimrodstr. 23 (Gewerbegebiet Hubertusstr.)
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/290916 · Fax 08141/290917
www.bachhaeubl.de · info@bachhaeubl.de



- ✓ Fenster/Türen
- ✓ Haustüren
- ✓ Wohnungseingangstüren
- ✓ Rollläden
- ✓ Überdachungen
- ✓ Vordächer
- ✓ Dachfenster
- ✓ Elektroservice
- ✓ Wohnraumlüftung

Inspiration und Information
in unserer Ausstellung

Ihr persönlicher Ticketservice vor Ort

Theater – Konzert – Open Air

Kreisbote **LECH** **KURIER**
Das Gelbe Blatt *Gemeringer Anzeiger*
DIE RUNDSCHAU

Weilheim – Garmisch-Partenkirchen – Starnberg
Bad-Tölz – Miesbach – Penzberg
Fürstenfeldbruck – Germering – Schongau
Landsberg – Memmingen – Mindelheim
Kaufbeuren – Kempten – Sonthofen – Füssen



Näher dran